



# **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

100 (10.4.1943) Hauptausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-307414

ater

12.30, 2.45, 5.00, zugelassenl Josefine". Hilds

rugelassen! 4.35, 7.20 III icht zugelassen! " Ein Ufa-Film Komödie. onntag 1,25 Uhr! 2.40 5.00 7.20. ht nugelassen. s ist wieder be-seren Film für t und Patachon n als Mädchen-aufführung. In ten sich die bei-olisten Streichel

schau, Kulturrung", Ein Difu-altagliati, Carlo Bonini enntag 1.40 Uhri Brau, Friedrich-5.15 u. 7.30 Uhr Wochenschau. esa", der große Sonntag, 1.30: chenprogramm: nnchen". Der eben Geißlein", Der 482 76. g. 5.15 und 7.30 ry", das abensal zweier schö-Der große Vamit Marika

.-Feudenhelm. nit Paul Kemp n: Wochentage 7.30 Uhr. - Ju-Käfertal. stag! Albrecht Sybille Schmitz 6.00 und 7.30. g: Jenny Jugo,

k. - Sonntag-für jung und

.-Feudenhelm.

hlieffi. Montag. 0, 5.15, 7.30 Uhr

in "Herz ist imal im Jahr" ten" mit Heintungen

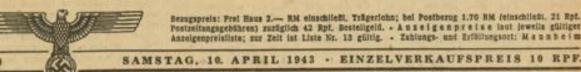
Sonntag, den 16.30 u. 18 Uhr. u. die angrener. - Eintritt Kartenbestel-

Worms, Sonn-Aufenth, 21/s a König, So-twirkung des os: Leonhard dedbegleitung: igen Hesse, -op, 8 v. Hans

Schumann u. nky"-Trio op. orak, Diens-19 Uhr in der 6. Eintritts-2.50 und 1.50 sei der KdF-Plankenhof Plankenhof häusern Hek-mann. - Vertsche Arbeits-durch Freude" der Stadt 1943, ,11.15 Uhr tung: Werner meister; Solir (Alt), Hein-Bratsche), das Bratsche), das hester. - Vor-Wetz: Kleist-les Orchester, e). 2. Gerhart infonierta, op. 3. Carl Maria atte e Rondo che u. Orche-le), 4. Georg der für Alt-ler, 5. Fried-lehrad, sinfo-tum 1. Male), bis 255 RM

# HAKENKREUZBANNER

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15, Pernruf-Sammei-Nr. Mannheim 354 21 Berliner Schriftleitung: Berlin W 30, Nollendorfpistz 6. Fernruf 271 976. Erscheinungsweise: 7mai wöchentlich als Morgenzeitung. Hauptverbreitungsgebiet: Groß-Mannheim und Nordbaden



Bezugspreist Frei Haus 2.— RM einschließt, Trägerlohn; bei Postberug 2.70 HM (einschließt, 21 Rpt. Postpeitungsgebihren) zurüglich 42 Rpt. Besteingeld. • Anneigen preise laut jeweils gültiger Anzeigenpreisliste; zur Zeit ist Liste Mr. 13 gürtig. • Zuhlungs- und Erföllungsort: Mannbeim

HAUPTAUSGABE MANNHEIM - 13. JAHRGANG - NUMMER 100

# MacArthur ist verbittert

Japans großer Seesieg bei der Salomoninsel Florida / USA-Konvoy zersprengt

#### Pazifik-Strategie

(Von unserer Berliner Schriftleitung) G. S. Berlin, 9. April.

Innerhalb von zwei Tagen haben un-

sere Japanischen Verbündeten sowohl Im Suden wie im Westen ihrer weit-Bufigen Fronten einen bedeutungsvollen Abwehrsieg errungen. Gestern war es die Einkreisung amerikanisch-indischer Streitkräfte in Birma und damit das Scheitern des englischen Versuchs zur Wiedereröffnung der Birmastrafie. Heute war es der Sieg bei der Salomoneninsel Florida.

Offenbar hatten die Nordamerikaner geplant, von Guadalcanar aus, das die Japaner vor einer Anzahl von Wochen geräumt hatten, einen Vorstoll im Inselgewirr der Salomonen zu machen, um sich weiter nördlich auf einer anderen Insel festzusetzen. Der Zeitpunkt scheint stark von amerikanischem Reklamebedürfnis bestimmt gewesen zu sein. Vermutlich wollte man zum Jahrestag der amerikanischen Niederlage auf der Bataan-Halbinsel der Philippinen den amerikanischen Zeitungslesern eine triumphale Nachricht liefern. An Stelle dessen ist es zu einer neuen Abnutzungsschlacht der amerikanischen Marine gekommen. Donnerstagabend hatte das Marinedepartement in Washington den Angriff von 100 japanischen Flugzeugen auf USA-Schiffe m Gebiet von Guadalcanar bekanntgegeben, sich aber dabei gehü-tet, die amerikanischen Verluste mitruteilen. Das Kaiserlich-Japanische Hauptquartier hat das Freitagmorgen nachgeholt. Danach wurden versenkt 1 feindlicher Kreuser, 1 feindlicher Zerstörer, 10 feindliche Transporter, 2 Transporter wurden schwer und einer leicht beschädigt. 37 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, während die Japaner 6 einbüßten.

Im einzelnen erfährt man dazu, daß ein amerikanischer Konvoy bei dem Versuch, von der Nordküste Guadalwersten, von der Insel Florida zu fahren, von japanischen Marinebombern gefaßt wurde. Diese beiegten zunächst den auf der Insel Florida gelegenen Hafen Tulagi mit Bomben, um die dortige Flugzeug-basis auszuschalten. Dann wandten sich die japanischen Bomber gegen die vor Kap Cori ankernde Transportflotte. Der Erfolg war durchschlagend und um so höher zu bewerten, als die USA-Flotte unter dem Schutz von Jagdfliegern stand, die von der Landbasis aus starteten. Unter den abge-schossenen 37 Flugzeugen befanden sich 30 Jäger eines neuen Typs. Die Salomonen haben sich also wiederum als ein schwerer Passiv-posten der USA-Flotte entwickelt.

Nimmt man das nun auch von London offen eingestandene Scheitern der Birma-Offensive hinzu, so versieht man, daß die pessimistischen Stimmen sowohl aus Australien wie aus Tschungking weiter an Laut-stärke zugenommen haben. Das Haupt-quartier Wavells hat am Freitag nichts anderes mehr tun können, als möglichet plausible Entschuldigungen für

suchen. Die unerwartete Verzögerung | im Nachschub des Kriegsmaterials soll | an allem schuld sein, und zugleich möchte man die Niederlage damit bagatellisieren, daß die Feldzugsaison sowieso sich ihrem Ende nähere, da in drei Wochen die Monsun-Stürme be-

In Tokio erörtert man die gescheiterte Wavell-Offensive in ihren strategischen Auswirkungen für die Gesamtkriegführung im pazifischen Gebiet sehr eingehend. Nach japanischer Ansicht steckte hinter der Operation in Birma der Versuch, die Kontrolle über die Birma-Straße wieder zu erlangen, um Tschlangkaischek durch stärkere Lieferung von Kriegsmaterial bei der Stange zu balten und um einen Weg für den Nachschub für die USA-Bom-

ber in China zu öffnen. Seit sich der Versuch, nach Norden durch das Inselgewirr der Südsee vorzudringen, als sehr zeitraubend und äußerst kostspielig erwiesen hatte, setzte Roosevelt seine Hoffnungen auf einen Luftkrieg gegen die japanische Insel, der vom chinesischen Fest-land aus geführt werden sollte. Bis-her ist dies eine Hoffnung geblieben, weil die Versorgung von USA-Bombern in China mit Benzin, Bomben und anderem Material in nennenswertem Umfang zur Zeit nicht durchsuführen ist. Das wird auch so bleiben, eben weil diese Wavell-Offensive gescheitert ist. Die Niederlage der Engländer hält außerdem die latente militärische Bedrohung Indiens auf-

#### Curtin und Forde werden deutlich

All dies erklärt, warum der australische Ministerpräsident Curtin den Kriegsschauplatz im Pazifik "Die Front der verpaßten Gele-genheiten" getauft hat. Dieser bittere Ausspruch, der sich gegen die von Roosevelt und Churchill in Dakar vereinbatrte Strategie richtet, wonach die Anglo-Amerikaner ihre Hauptkräfte gegen Europa wenden wollen, gebrauchte der Australier in einer Erklärung am Jahrestag der Vertreibung der Amerikaner von den Philippinen. Curtin ebenso der vor Jahr und Tag so hoch gelobte USA-General Mac-Arthur, der keine Gelegenheit hat, Lorbeeren zu ernten, und der austra-lische Ministerpräsident Forde ha-ben erneut einen größeren Einsatz im Pazifikraum gefordert. Sie treffen sich dabei mit dem Verlangen der neuseeländischen und tschungkingchinesischen Regierung. Die Propagandareise der jetzt an Er-

schöpfung zusammengebrochenen Frau des Marschalls Tachiangkai-schek in den USA hat an der Ab-sicht Hoosevelts, im Pazifik vorläufig nichts zu riskieren, nichts geändert. Es ist auch kaum anzunehmen, daß der Tagesbefehl Mac Arthurs, in dem er seiner Verbitterung über seine ständigen Enttäuschungen Ausdruck gibt, oder die Erklärung Curtins, wonach der Krieg im Parifik gewonnen oder verloren werde, mehr Eindruck in Washington und in London machen werde als die bis an die Grenze des Möglichen gehenden dringlichen Worte der Zeitungen in Tschungking. Alle erwähnten Anrainer des Pazifik sind sich darüber einig, daß mit jedem Monat, in dem die Japaner militärisch, poli-tisch und wirtschaftlich ihre Stellungen in dem vor einem Jahr errungenen gewaltigen Südreich ausbauen, der Kampf gegen Japan schwerer wird. Curtin beispielsweise macht die zö-gernde Taktik der Anglo-Amerikaner dafür verantwortlich, daß die Japaner ihre Stellungen konsolidieren konnten und nunmehr ein Sieg über die Japa-ner schwerer und langwieriger sei. Die USA-Agentur United Prefi er-

klärt, in der australischen Bevölkerung sei es ein offenes Geheimnis, daß der Grund der verschiedenen Notrufe nach Mensch und Material nicht etwa in der geplanten Offensive gegen die Japaner bestehe, sondern in der Befürchtung, dafi Mac Arthur im Falle eines japanischen Angriffs nur über ungenügende Mittel verfügen werde. Kriegsminister Forde warnte: "Ich weift nicht, ob sieh die Amerikaner grundsätzlich über die zunehmende Stärke Japans so, wie wir in Australien, im klaren sind. Zweifel-

#### Kallay über die Fortführung des Krieges Ungarns Ministerpräsident sprach über die Ziele der Achsenmächte

Ministerpräsident und Außenminister

Kallay hielt Donnerstagabend auf der Konferenz der Regierungspartei eine Rede, in der er unter anderem der kürzlichen Deutschlandreise des Parteiministers Lukacs gedachte. Er betonte, diese von ihm mit Freude be-grüßte, auf deutsche Initiative erfolgte Reise habe dem ungarischen Parteipräsidenten Gelegenheit geboten, die NSDAP der freundschaftlichen Gefühle seitens der ungarischen Regierungspartel zu versichern.

Zu seiner Italienrelse bemerkte der Ministerpräsident, daß die Besprechungen mit dem Duce die vollkommenste Übereinstimmung der Auffassungen gewesen, daß dieser aufgezwungene Krieg im Verein mit Deutschland im Interesse der gemeinsamen Ziele fortgeführt werden müsse.

Du sollst bleiben, Land, wir vergehn!

#### R. A. Schröder.

#### Der Führer an Pavelic

Führerhauptquartier, 10. April. Der Führer hat dem kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelic zum kroatischen Nationaltage am 19. April mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwün-

# Die deutsch-italienische Absetzbewegung in Tunesien

Bewährung der Waffenkameradschaft / Umfassungsbewegungen verhindert

Selt einiger Zeit meldet das Oberkommando der Wehrmacht, daß schwere Abwehrkämpfe im südtunesischen Raum gegen überlegene englische Kräfte geführt werden. Im Verlaufe dieser Kämpfe sind westlich Gabes Absetzbewegungen der Achsentruppen notwendig geworden, die jedoch in voller Planmäßigkeit durchgeführt werden konnten. Bei dieser Gelegenheit, bei der es sich im wesentlichen darum handelte, eine drohende Umfassung der Achsentruppen dem Abschnitt Gabes und El Hamen zu verhindern, zeigte sich die deutsch-italienische Waffenkameradschaft von ihrer schönsten Seite. Durch gegenseitige Entlastungsvorstöße und zäh geführte Nachhutgefechte, durch Minenfelder und Sprengungen wurden dem nachrückenden Feind empfindliche Verluste zugefügt und die Engländer wurden so lange aufgehalten, bis es den Hauptkräften der Achse gelungen war, thre neuen

Stellungen zu besetzen. Zur letzten Sicherung der Bewegung der Achsentruppen war ein Pan-zergrenadier-Regiment eingesetzt, das den Feind in schneidigen Vorstößen so lange aufgehalten hat, bis

rd. Berlin, 9. April. | konnte, daß nunmehr auch die Fahr- | durch Umfassungsbewegungen zeuge dieser Nachtruppen sich durch die Minengassen zurückzuziehen hätten. Plötzlich wurde gemeldet, daß noch ein italienisches Pakgeschütz im Vorfeld stehen geblieben war. Obwohl der Feind sich inzwischen auf zwei Kilometer genähert hatte und die deutsche Nachhut bereits unter Feuer nahm, meldeten sich ein Panzerleutnant und drei Grenä-diere freiwillig, die auch dieses letzte italienische Geschütz unter stärkstem Beschuß bergen. Gleich darauf flog ein großes Stück der Paßstraße in die Luft, so daß ein weiteres Nachdrängen des Feindes vorerst vereifelt wurde.

Auch an anderen Stellen zeigte sich, daß die deutschen und Italienischen Soldaten im gemeinsam schweren Abwehrkampf sich in schönster Waffenkameradschaft zusammen gefunden hatten, und immer wieder werden Einzelheiten berichtet, die von dem tapferen Aushalten einzelner deutscher oder Italienischer Verbände zum Schutz der Bewegungen der Hauptkräfte sprechen. Dieser Kampfgemeinschaft im tunesischen Raum ist es in erster Linie zu verdanken, wenn die Versuche der überlegenen englischen und amerider Kommandeur den Befehl geben kanischen Truppen mislungen sind, fünf feindliche Flugzeuge ab-

zelne Teile der tunesischen Achsentruppen von ihren rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden.

In der Nacht zum Donnerstag griffen Gruppen deutscher Kampfflug-zeuge wiederholt feindliche, durch zahlreiche Flakbatterien geschützte Bereitstellungen des Feindes in Südtunesien an. Unsere tief herabstoßenden Flugzeuge verursachten durch ihren Bombenwurf zahlreiche Brände in den dicht aufgeschlossenen Fahrzeugkolonnen.

Am Donnerstag setzten stärkere Nahkampffliegerkräfte die Bekämpfung motorisierter Kräftegruppen und Artilleriestellungen des Feindes fort. Mehrere Ju-87-Staffeln stürzten sich an der nordtunesischen Front auf feindliche Panzerbereitstellungen und Batterien, die durch Bombenvolltreffer beträchtliche Ausfalle an Menschen und Material erlitten. Mehrere Panzer wurden zerstört, außerdem auf einer beherrschenden Höhe stehende Flakbatterien zum Schweigen gebracht.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge bombardierten Panzerspitzen des Feindes im südtunesischen Kampfraum mit guter Wirkung Deutsche Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen

# In die entscheidende Phase?

Die sowjetische Zeitung "Iswestija" | schrieb in diesen Tagen: "Der Krieg wird in Kürze in eine entscheidende Phase eintreten. Die Sowjetunion wird alle ihre Kräfte mobilisieren müssen, um der neuen Gefahr zu trotzen," So und ähnlich bereitet die sowjetische Presse die Rote Armee und die Bevölkerung Sowjetrußlands, vor allem die Einwohner von Leningrad und Moskau, auf eine neue deutsche Offensive vor. Die "Prawda" erklärt ge-radezu: "Der Gegner transportiert pausenlos frische Divisionen an die

Währenddessen meinen englische und amerikanische Blätter, der Aufmarsch der Anglo-Amerikaner in Nordafrika, ihre Verstärkungen im Mittelmeer und in Nahost, auch die wachsende Zahl der Breitenstreuung ihrer Terrorangriffe aus der Luft versammle die Achsenstreitkräfte an anderen Punk-ten als der Ostfrent. Man ist sich also da nicht ganz einig und nicht ganz klar über uns im gegnerischen Lager. Auf den Gedanken, daß die totale Mobilisierung des Kontinents (und der Vorteil der inneren Linie) uns nach allen Selten stärker machen kann, kommt dabei die Feindpresse weniger.

Mag sie. Mag sie auch von entscheidenden Phasen sprechen. Wir sind mit dem Wort "Entscheidung" sparsamer und vorsichtiger geworden. Wir wissen, daß im Krieg das Spiel eine ganze Weile hin- und hergehen kann. Die Superlativisten haben schon zu oft die Entscheidung einmal für uns und ein andermal, wie noch im Januar, gegen uns gesehen. Aber sie haben sich da-bei etwas versehen. Gewiß, auch bei uns ist zuweilen die Hoffnung zu weit vorausgeflogen und auch schon mal die Sorge zu tief nach unten gefallen. Was wir daraus gelernt haben, ist nun: Eine wirkliche Entscheidung braucht Zeit. Wunden, die wieder vernarben können, Niederlagen, die wieder ausgeglichen und Siege, die wieder in Frage gestellt werden können, sind noch keine Entscheidung. Wenn sie aber eines Tages reif ist, dann ist sie wirklich reif. Dieser Reifeaugenblick kommt spätestens mit der Erschöpfung des feindlichen Potentials, sel es des materiellen, sei es des moralischen. Und so kämpfen heute vor der Entscheidung auf den Schlachtfeldern im vierten Kriegsjahr die wirtschaft-lichen wie die geistigen Kräfte in bei-den Kriegslagern um das Höchstmaß der Bereitschaft für die äußerste und letzte Belastungsprobe. Einmal schieht das in einem gewaltigen Pro-duktions- und Transportkampf, zum anderen in einem breit angelegten Zweikampf um die Sinngebung dieses Krieges als des Durchgangstores zu einer neuen Ordnung der Welt. Das Bewußtsein, daß der natürliche Sinn der Geschichte und die Logik der Weltlage unseren Sieg will, darf unseren Glauben beschwingen, daß die entscheidende Phase, wenn sie einmal an-bricht, für uns entscheidet. Nur dür-

## Die Luitherrschaft

Wir machen kein Hehl daraus, daß wir sie zur Zeit an verschiedenen Frontabschnitten nicht besitzen. Wir sind uns vollkommen darüber klar, daß einiges darauf ankommt, sie wieder zu erlangen. Die Aufgabe, die uns damit gestellt ist, gehört nicht zuletzt in das Programm der Totalisierung unserer Kriegsanstrengungen. Gerade auf die-sem Kampfgebiet, dem Ringen um die Überlegenheit in der Luft, erleben die breiten Massen unseres Volkes, wie notwendig die Steigerung des Arbeitseinsatzes und des Arbeitseffektes für den weiteren Kriegsverlauf ist. Und wie selbstverständlich hinter solcher Notwendigkeit alle zwelt- und drittrangige Arbeit zurücktreten muß! In der Luft gilt natürlich doppelt, was schon lange auf See und auf dem Lande gilt: Der Angriff ist die beste Verteldigung. Denn es gehört nun einmal zum gegenwärtigen Entwicklungsetand des Luftkrieges, daß die Abwehr, wie gut und stark sie auch sein mag, wie-viel Verluste sie auch dem Angreifer zufügen kann, wie sehr sie auch Fort-schritte erzielt hat gegenüber den letzten Jahren, sie doch dem Angreifer aus der Luft den Weg zum Ziel - we-nigstens vorerst - nicht ausreichend

verlegen kann. Solunge fünfzig oder hundert Bombenflugzeuge ausreichen, um im satanischen Vernichtungswerk nur einer halben oder ganzen Stunde, ein Viertel oder die Hälfte einer großen Stadt dem Erdboden gleichzumachen, kann der Ernst dieser Frage nicht überte werden. Moralische Argumente gegenüber Gegnern, wie sie uns in diesem Kriege gegenüberstehen, sind nutzlos. Das einzige Argument, das die Vernichtungsstrategie des Feindes beeindruckt, ist die Vergeltung. Wir müssen ihm unsere Überlegenheit beweisen. Das bedeutet: mehr Flugzeuge, bessere Flugzeuge, mehr Brennstoff (und also mehr Kohle, mehr Hydrierwerke). Oder die Eroberung von Erdölfevieren, die vor unseren Fronten liegen. Letzteres heißt wieder mehr Soldaten und mehr und bessere Waffen für diese Sol-

Jeder Sieg liegt in der Konzentration. Solange wir einen bedeutenden Teil unserer Luftwaffe im Osten brauchen, das kann sich in den nächsten Wochen nur vorübergehend ändern, können wir im Westen nur mit halber Kraft antreten. Und soweit wir den Mittelmeerkampf auch auf unsere Schultern nehmen, zweigen wir natürlich jetzt zum Beispiel für Sizilien und Tunis Kräfte ab, die nicht gleichzeitig gegen die englische Insel fliegen können. Der Führer, Göring und Dr. Goebbels haben diesen Gesichtspunkt, daß wir zugunsten einer Schwerpunktbildung night überall gleich stark sein können, wiederholt ausgesprochen. Die Bevölkerung hat diesen Gesichtspunkt verstanden. Es kann also kein Zweifel sein, daß wir den Zweifrontenkrieg in der Luft längst zu führen haben. Sollte es schon bald gelingen, den Gegner im Osten soweit zur Strecke zu bringen, daß wir dort unsere Luftwaffe nur noch zu einem verschwindenden Teil

Mannheim, 9. April | brauchen, dann könnte also schon aus | dem Wandel in der Verteilung der | kräfte die erforderliche Konzentration erreicht werden. Als Realisten verlassen wir uns aber nicht auf diese Möglichkeit. Vielmehr erblicken wir die Konzentration in der Fabrikationsanstrengung. Sie bezweckt mehr Flugzeuge und - wie furchtbar auch der Zwang ist, der Gegner will es nicht anders: - stärkere Bomben von noch vernichtenderer Wirkung. Und Brennstoff so reichlich, daß kein Motor zu feiern braucht, der zum Siege helfen könnte. Pieberhaft wollen alle Hände. die können, arbeiten, damit das er-reicht wird. Mit letzter Klarheit wollen wir beherzigen, daß die Steigerung unserer Kriegsmaterialproduktion auf allen frontwichtigen Sparten mittelbar auch unserer größeren Luftbeherrschung dient.

> Der Magnet, der die feindlichen Flugzeuge schon beim Anflug vom Himmel holt, ist noch nicht erfunden. Ihn müssen die Nachtjäger und die Flakbatte-rien ersetzen. Die Leistungen unserer Nachtjäger spiegeln sich in der erhöhten Zahl ihrer Abschußerfolge. Wir sind unablässig dabet, auch die Flak zu verstärken und zu verbessern: in der Zahl der Geschütze, in der Güte ihrer Konstruktion, in der Reichweite und Sprengwirkung der Geschode, im Bau der Horchgeräte und der Scheinwerfer. Dr. Goebbels hat eine wesentliche Verbesserung unserer Luftkampfrüstung unlängst in der Zeitschrift "Das Reich" angedeutet. Im übrigen lastungsmaßnahmen nicht. tausende Flakhelfer, selbst aus der Jugend, sind bereitgestellt. Die Abschußzahlen, die bei der Abwehr von Terrorangriffen durch Flak und Nachtjüger gemeinsam erzielt wurden, kürzlich waren es 33 an einem Tage über Deutschland, sind keineswegs schlecht. Dennoch rauchen die Trümmer der bombardierten- Städte, werden Tau-sende obdachlos und der Zynismus des Feindes schämt sich nicht, den Luftminen, die er wahllos auf Kranke und Mütter, Frauen und Kinder gehäuft hat, noch Bonbontüten für die Kleinen nachzuwerfen.

Satanischer, untergangsreifer, das Strafgericht herausfordernder, hat sich noch keine Kriegsmoral eines Gegners gezeigt, als die - Bomben und Bonbons in geschmackvoller Kombination anwendend — anglo-amerikanische Taktik des Luftterrors. Selbst in Frankreich, Belgien und Holland ist die Entrüstung, insbesondere nach den jungsten Angriffen auf Paris, Antwerpen und Rotterdam, groß. Diese, von uns mit dem einzig richtigen Ausdruck Mordbrennerei gekennzeichnete Luftkriegstaktik, blieb den Zivilisa-tionsmächten des Westens und Posaunenbläsern der weltbeglückenden Demokratie und den Arm in Arm mit den Bolschewisten das christliche Abendland berennenden Praktikern des "Christentums" vorbehalten. bedienen sich ihrer mit einem eiskalten Zynismus.

In einem großen und schweren Kampf, das weiß heute auch der letzte

Volksgenosse, gilt es sowohl Schläge auszuteilen wie Schläge hinzunehmen. Man darf feststellen, daß die Bevölkerung der bombardierten Städte, nicht zuletzt am Rhein, an der Ruhr, aber auch im Südwesten und überall sich standhaft im Erleiden gezeigt hat. In der Tapferkeit des Löschens und Helfens, in der Geduld des Ertragens achwerster Tage und Nächte haben die Männer und Frauen, ja, hat es die Jugand dieser Städte, unseren Frontsoldsten nahezu gleichgetan. Die 1400 Kriegsverdienstkreuze, die z. B. nach den beiden schweren Luftangriffen im Marz an die Tapfersten der Männer und Frauen der Stadt Essen verteilt wurden, geben ein Zeugnis dessen, daß unsere Führung die Frontbedeutung der Heimat in dem zunehmenden Bombenkrieg würdigt. Die Rede des Führers am Holdengedenktag und auch das offene Wort des Reichspressechefs Dr. Dietrich an Wallace, den Heuchler von Ohlo, haben das Nötige noch einmal ausgesprochen. Die Volkagenossen in den von der Luftbedrohung verschonten Gebieten des Reiches sollen wissen, was die von den Feindbomben ver-heerten Zonen für das ganze Reich auf sich nehmen. In Mannheim, das schon am eigenen Leibe das Grauen schwerer Bombennächte verspürt hat, nehmen wir ganz von selbst an dem Schicksal der schwer geprüften Bewohner der bombardierten Städte teil — und

Natürlich ist klar: mit der Tapferkeit des Hinnehmens, die unsere Bevölkerung zeigt, ist es allein nicht getan, die Härte des Zurückgebens in wohlgelenkter Kriegshandlung muß im nötigen Umfang folgen. Wir müssen in steigendem Maße die Luftherrschaft gewinnen und das heißt angesichts des beträchtlichen Umfangs des Kriegepotentials unserer Gegner gewiß nicht

Für Italien, das gerade jetzt und zwar aus der Luft her, dem Kriege nähergerückt ist, gilt dasselbe wie für Deutschland Jede kämpfende Armee in diesem Kriege obenzo wie jedes Flottengeschwader weiß es, um wie viel schwerer ihr Kampf ist, wenn die eigene Luftdeckung nicht ausreicht, um wieviel leichter aber ihr Angriff ist, wenn die Schlachtflieger voran-

Der Gegner rechnet sich aus, daß für ihn die Luftherrschaft die Chance bedeutet. Zu Lande kann er nie überlegen sein. Gegen die U-Boote ist für ihn auch kein Kraut gewachsen. Also baut er Flugzeuge, fabriziert er Bomben, setzt er ohne jedes moralische und völkerrechtliche

Bedenken seine Luftwaffe ein. Er sieht der Luftwaffe auch das sicherste Instrument für seine Nachkriegsziele. Die Weltherrschaftspläne der USA fußen insbesondere auf der Luftsuprematie. Kein Arm, der die Welt umspannen, keine Faust, die sie mit kom-pakter Machtdrohung gefügig halten will, ist heute weiter und schneller als Arm und Faust der Luftwaffe. Sie kann Meere und Wüsten überspringen Sie bedarf nur eines großen Stützpunktnetzes und der fabrikatorischen Überlegenheit zu Hause. Darauf baut Roosevelt. Stolz berichtet man in Amerika von Versuchen, Langstreckenflugzeuge zu bauen, die den Atlantik Hin- und Herflug ohne Landung bewältigen und sogar eines Tages den Erdball pausenles umfliegen können. Aber sie haben das technische Können nicht gepachtet, wohl aber die Angabe

Es genügt, sich einmal die Hoffnungen und Anstrengungen des Gegners auf dem "Kampffeld der dritten Dimension" klarzumachen, um zu wissen, was die Stunde von uns verlangt und was die Ruinen deutscher Städte Rhein und an der Buhr, an der Nordseeküste und in manchen auch südlichen Gebieten des Reiches predigen: Waffen, Flugzeuge, Benzin (und natürlich auch Bunker). Sind wir in der Zahl der Angriffswaffen dem Gegner gleich, so wird die kämpferische Überlegenheit des deutschen Fliegers, in dem der Geist von Udet und Moelders, von Marseille und Müncheberg, Galland, Graf und Philipp lebt, schon triumphieren.

Wenn wir die Produktionsenergie der 300 Millionen Europäer, die gemeinsam in diesem Kriege ihre Zukunft gegen die USA, das Empire und wjetunion zu verteidigen haben einmal total aktiviert, zusammengefaßt und ausgerichtet haben auf das eine große Ziel, wenn darüber hinaus Großostasien die Feindmächte zur Teilung ihrer Angriffsenergien zwingt - Ja-pans Luftwaffe macht Tschlangkaischek, Wavell und Mac Arthur schwer zu schaffen gestern in Birms, heute an den Floridainseln -, dann muß und wird es gelingen, die Luftherrschaft den Dreierpaktmächten, die zur Zeit nicht mehr überall gegeben ist, end-

gültig wieder in die Hand zu geben. Der Weg bis dahin ist schwer, aber ein anderer bleibt uns nicht. Das deutsche Volk darf in jedem Fall wissen, daß unsere Führung nichts versäumt, um unsere fabrikatorischen Anstrengungen mit der luftstrategischen Aktion so zu verbinden, daß das Bestmögliche schnell und ganz getan wird. Dr. Heinz Berns.

POLITISCHE NOTIZEN

französisch-westindische Insel Martinique wird weiter unerbittlich durchgeführt. Ein nach Fort de France und Guadeloupe bestimmter USA-Frachter mit Provient wurde im letzten Augenblick zurückgerufen. Die Ladung soll, heißt es in einer Meldung aus USA in Curaco und Französisch-Gusyana gelöscht werden.

Wir können uns nicht entsinnen, daß Frankreich oder eine seiner Kolonien Krieg gegen die Vereinigten Staaten Noch wird es in dieser oder jener Hemisphäre einen Menschen geder ernathaft glaubt, daß Viertelmillion Neger, Mufatten, Inder und Chinesen, die außer 5000 Weißen die Bevölkerung des Inselchens bilden, die Lebensmitteleinfuhren zugunsten bösen Achsenmächte verwenden sonnten. Damit aber entfällt selbst jener Versuch einer "meralischen" Rechtfertigung der Bleckade, die die Anglo-Ame 'kaner in den meisten Fälen, in denen sie neutrale Nationen in ihren Hungerkrieg einbezogen, zu geben pflegten, und es stellt sich völlig klar heraus, daß diese Maßnahme gegen einige hunderttausend Unschuldige,

Pr. Die Hungerblocksde gegen die die nicht mal die Zeitung lesen können getroffen wurde, um einen charaktervollen Offizier, den Marinekommandanten vgn Martinique, unter den Willen des Weißen Hauses zu beugen.

> Im Zoo von Philadelphia wurden zwei kleine schwarze Bären Rossevelt und Churchill getauft. Die Tierchen kamen wohl darum zu der unverhofften Ehre, weil sie ein weißes V-Zeichen auf der Brust tragen.

> "Hoc signo vinces!" - "In diesem Zeichen wirst du siegen" - glaubte der große Konstantin vernommen zu haben, als er in einem visionären Traum das Kreuz erblickte. Das Gesicht des Imperators, mus man schon sagen war bescheidener und bediente sich geschmackvollerer Mittel als der Wunschtraum der Stadtväter von Philadelphia. Immerhin: Sie werden das Wohlgefallen der beiden Kriegshetzer erregt haben, zumal bei Roosevelt, dem der Umgang mit symbolischen Tieren nicht ganz fremd ist, hat er doch schon viele Male im Zeichen des Esela gesiegt, der das Wappentier der demokratischen Partei zu sein sich als Ehre anrechnen darf.

# Britische Truppenverstärkungen in Syrien-Libanon

Furcht vor Unruhen / Einrelse gesperrt? / Autostraße Suez-Port Said blockiert

In sämtlichen größeren Städten Syriens und des Libanons wurden die britischen Garnisonen verstärkt. Diese Vorsichtsmaßnahme ist auf Grund der britischen Befürchtungen vor rube in Zusammenhang mit der Ausschreibung von Wahlen geschehen. Die Zensur für die syrischen Zeitungen wird gegenwärtig schärfer denn je gehandhabt. Zugleich wurde ein scharfer Überwachungsdienst an den Grenzen Syriens angebracht.

Sämtliche Einreisegenehmigungen nach Syrien wurden rückgängig gemacht, Die britischen Konsulate den angrenzenden Ländern wurden angewiesen, während des ganzen Mo-

Rom, 9. April. (Eig. Dienst) | nats April keine Visen zur Einrelse | nach Syrien und dem Libanon auszu-stellen. Wie aus Kairo bekannt wird, wurde die Autostraße Suez-Ismailia-Port Said auf Anordnung der britischen Militärbehörden von 18 bis 5 Uhr früh für jeden zivilen Verkehr blok-

Giraud nach Washington?

Lissabon, 9. April. (DNB)
Wie die Londoner "Daily Mail" aus
Neuyork meldet, soll General Giraud semnächst eingeladen werden, nach Washington zu kommen. Es sei aber nichts darüber zu erfahren, eb man die Gaulle auch einladen werde. Bekanntlich unterhalten sowohl

#### London gibt 21 Abschüsse zu

Der Terrorangriff auf Westdeutschland / London hatte Fliegeralarm

Bern, 9. April. Das englische Luftfahrtministerium teilte am Freitag in einem Kommu-niqué mit, daß von dem Angriff gegen westdeutsches Gebiet in der Nacht Freitag 21 britische Flugzeuge nicht zurückgekehrt' seien.

London selbst hatte am Freitagfrüh Fliegeralarm. Die Flak der britischer Hauptstadt, so heißt es in einer Mel-dung, sei jedoch nicht in Aktion ge-

USA-Luftimperialismus

DNB Lissabon, 9. April. Die nordamerikanische Luftfahrtgesellschaft "American Airlines" veröffentlicht in der Zeitschrift "Life" eine große, ganzseitige Anzeige, in der es

"Die nordamerikanischen Bemühungen, den Luftverkehr zu erschließen, dürfen nach dem Kriege nicht nach-Eine sofortige Planung Erweiterung des Flugwesens ist notwendig, denn wir werden entweder herrschend in der Luft sein oder der Nachkriegszeit mit ihrem Luftverkehr beherrscht werden. Glück-licherweise haben die USA das Flugliniensystem der Welt und führen im Rahmen ihrer Kriegsleistungen zahlreiche neue Linien in fremde Länder durch.

"American Airlines" bezeichnet sich im übrigen in der Anzeige als Luft-Reederet, "die Kanada, die USA und Mexiko vereinigt." Es darf angenommen werden, daß die Briten diese Anzeige mit recht gemischten Gefühlen lesen werden.

#### 500 Tote von Antwerpen beigesetzt

Eine große Bestattungsfeier / Trauerzug von über 60 Wagen

Antwerpen, 9. April (Eig. Dienst) Am Freitagmorgen wurden die ersten fünfhundert Opfer des anglo-amerikanischen Terrorangriffs auf Antwerpen beigesetzt. Die Särge mit zehn unbekannten Leichen wurden unter dem Trauergeleit einer unübersehbaren Menschenmenge in die Kathedrale geleitet, wo ein feierliches Seelenamt zelebriert wurde. Als Vertreter des Militärbefehlshabers von Belgien und Nordfrankreich war der Oberfeldkom-mandant von Brüssel, Generalleutnant von Hammerstein, erschienen Nach dem Gotteadienat wurden auf mehr als sechzig Wagen die übrigen vielen hundert Toten auf dem zer-sierten Gemeindeplats des betroffenen Studiviertels eingesegnet. Die Kirchenglocken achwiegen, weil sie in Trüm-mern lagen. Ein paar kleine Mädchen,

die wie durch ein Wunder dem grausamen Schicksal threr rund zweihundertfünfzig Mitschülerinnen entgangen waren, trugen Blumen in den Händen. Die anwesenden Generale der deut-schen Wehrmacht sprachen dem Oberbürgermeister von Antwerpen ihr Beileid aus und legten auf dem Friedhof Kranzspenden nieder.

Während der Bestattungsfeier hatte die Tätigkeit der Arbeitskolonnen nicht geruht, immer noch liegen Hunderte unter den Trümmern. Der ersten gro-Ben gemeinsamen Bestattungsfeler vom Freitag werden weitere Begräbnisse folgen, bis auch der letzte Verschüttete auf dem Totenfeld seinen Platz gefunden hat, wo wie eine ewige An-klage gegen England ein großes schwarzes Kreuz errichtet wurde mit der Inschrift: "5. April 1943."

#### Umfassungsversuche in Südtunesien vereitelt

Groflangriff vielfach überlegener Kräfte geht weiter DNB Aus dem Führerhauptquartier, 9. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Von der Ostfront werden nur Kämpfe örtlicher Bedeutung gemeldet. Bei Säuberungsunternehmen am mittleren Dones wurden awei feindliche Bataillone vernichtet und eine Anzahl Gefangener eingebracht. Schwere Artillerie des Heeres bekämpfte kriegswichtige Ziele in Leningrad mit guter

In Tunesien geht der Großangriff vielfach überlegener feindlicher Kräfte gegen die deutsch-italienischen Truppen weiter. An der Südfront wichen unsere Verbände unter fortwährend schweren Kämpfen auf neue Linien aus. Umfassungsversuche wurden in erbitterten Kämpfen abgewiesen. Am Mittel- und Nordabschnitt scheiterten mehrere starke Durchbruchsversuche britisch-nordamerikanischer Kräfte. Dabei wurden 33 Panzer vernichtet.

Der Feind verlor bei Tagesvorstößen gegen die Küste der besetzten Westgebiete drei Flugzeuge. Britische Bomber warfen in der vergangenen Nacht Spreng- und Brandbomben auf westdeutsches Gebiet. Die Bevölkerung hatte Verluste. Flakartillerie der Luftwaffe und der Kriegsmarine und Nachtjäger schossen 15 feindliche Flugzeuge ab.

Giraud wie de Gaulle getrennte Militärmissionen in den USA. Zu einem größeren Krach zwischen diesen beiden Stellen kam es, wie die USA-Zeitschrift "New Week" am Donners-tag schreibt, als französische Matrosen von dem nach Neuvork eingebrachten Linienschiff "Richelieu" in Neuvorker Restaurants reichlich mit Alkohol verschen wurden und sich plötzlich "entschlossen", nach Kanada zu desertieren. Die zu Giraud gehörige Militärmission habe dazu gesagt, das sei ein gemeiner Trick der de Gaullisten gewesen, um das unter dem Kommando von Giraud stehende Kriegsschiff von Matrosen zu entblößen.

Balgarie

dan Fileff (

Berufung p

15. Februar

der bulgaris

minister am er die höche

versitätalehr

reicht zu h schluß der

und Wissen erst die La Staatsmann

Professor B

Stara-Zagor

Grundschule

Rosen und

nastum in S

dierte er ar täten Wüs

Freiburs schichte, & Asiologie, Ir

die Doktorw

außerst fru

büchern ihr

nächst wird

stent am N

Studienreise

tor des Nat

wieder Stu

Konstantinos

land und Ki 1914 habil Sonoter Un

und liest / schichté. Re er 1931/32. schen Akade

tritt er sein

senschaftlich

ten Filoff. I

rum Kultum

ben die wis

mannes. Au

der Verw noch auf de Am 15. No König dem

die Führung dem Gelehr

der Staatsmi

ministerium reiche Geleb

cher Steaten

schreibt am

Leitartikel u

beit den Reg

des: "Es w neuen Gesch

des öffentlich

set, sight ma

tellosen Re Aufstieg de

drei Jahre."

weiter: "Das

schöpfer

Welt seinen

großen Kraf

cer in zwei

und Verbünd

historische u

unerschütter

inner- und a

rum Aufstier

In dem .. Ve

#### Laval in Paris

Parils, 9. April (Eig. Dienst) Ministerpräsident Laval ist am Frei-tagvormittag in Paris eingetroffen. Auf dem Programm seiner Verhandlungen steht vor allem eine Unterredung mit dem Beauftragten für die Arbeitsfragen, Gauleiter Sauckel.

#### Hull irgendwann einmal

DNB Stockholm, 9. April. Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, erklärte Codell Hull in Washington, er habe die Einladung, nach England zu kommen, gern angenom-men. Er könne jedoch den Zeitpunkt seines Besuches noch nicht festlegen.

#### Willkie besucht Australien

Stockholm, 9. April. (HB-Funk.) Wendell Willkie erhielt von der Veraustralisch-amerikanischer Zusammenarbeit eine Einladung mit der Bitte um baldigen Besuch. gemeldet wird, hat Willkie die Einladung angenommen.

#### Portugiesische Militärmission nach USA

Lissabon, 9. April. (Eig. Dienst.) Am Freitag ist eine portugiesische Militärmission mit dem Clipper nach den USA abgeflogen. Die Reise erfolgte auf Einladung der USA-Regierung. Der Mission gehören Vertreter aller drei portugiesischen Wehrmachts-

#### Eire nimmt nicht teil

Stockholm, 9. April. (Eig. Dienst.) Ministerpräsident de Valera gab bekannt, daß seine Regierung an der von den Achsengegnern geplanten Landwirtschaftskonferenz nicht teilnehmen werde.

#### IN WENIGEN ZEILEN

Das jüdische Eigentum in Französisch-Marekko wird auf eine Verordnung Gi-rauds wieder an die Juden zurückge-geben. Diese Rückgabe des jüdischen Eigentums wird auch auf Marekko aus-

La Guardias Gesuch um eine Einstel-lung als General in die USA-Armee, des jüdischen Oberbürgermeisters von Neu-york, wurde abgelehnt, da er "in seiner jetzigen Stellung für die USA nützlichere Dienste leisten könne

Der Manget von USA-Tankern führt dazu, daß sogar Kuba trotz der nahen großen Olvorräte der USA im Golf von Mexiko keinen Treibstoff mehr erhält

Roosevelt beschäftigt sich mit der Steuerfrage, um seinen Krieg zu finan-zieren. Er hat erklärt, daß Preis- und Lohnkontrollen sowie Rationierungen nicht genügten.

117 Personen erkrankten in der schottischen Stadt St. Andrews an einer Arsen-vergiftung, die sie sich beim Genuß von Wurst zugezogen haben; die Arsenik-menge war so groß, daß nach der Meinung von Bachverständigen ein Verbrechen zugrundeltegen muß.

Hakenkreuzbanner Verlag u. Druckerel G.m.b.H. Verlagsdirektor: Dr. Waller Mehls (z. Z. bei der Wehrmacht), Schriftleltung: Hauptschriftleiter Fritz Kalser, Stellverfreter: Dr. Heinz Berns

Die Wehrwissenschaft Eine einzigartige Bibliothek

In der "Offentlichen Reichsbibliothek für Wehrwissenschaften", jenem geistlgen Arsenal der deutschen Wehrmacht, das die Deutsche Heeresbücherei mitten im verkehrsreichen Zentrum der Reichshauptstadt eingerichtet hat, sind in 500 000 Bänden und auf über 250 000 Karten die weitverzweigten Gebiete der Wehrwissenschaft eingefangen und noch immer strömen neue Werke dieser einzigartigen Bibliothek zu, von der sogar das Ausland zugab, daß sie die beste, hervorragendste und vollkommenste Organisation darstellt, die bisher auf diesem Gebiete in der ganzen Welt geschaffen worden ist".

Nicht allein der Soldat, sondern auch der sich mit militärischen Dingen be-fassende Zivilist kann sich dieser Einrichtung bedienen. Tag für Tag schleppt der Postbote Stöße von Karten und Briefen in die Abteilung "Wissenschaftliche Auskunft" der Deutschen Heeresbücherei, wo die tausendfältigen Wünsche, die in den verschiedenen Garnisonen des Reiches laut wurden, zuerst gesichtet, dann nach Sachge-bieten geordnet und von kundigen Bibliothekaren an Hand des Sachkatalogs bearbeitet werden.

Dem Besucher dieser Soldatenbibliothek sight night nur ein großer Lesesaal zur Verfügung, sondern er hat hier auch alle Hilfsmittel zur Hand, die ihn zur Auffindung irgendeines Sachgebietes dienlich sind.

Da blättert beispielsweise ein Unteroffizier, der seine freie Zeit zu einem

Besuch der Heeresbihliothek benutzte, in einem dicken Buch. Es ist das "Deutsche Wehrlexikon" und umfaßt allein schon über 3200 Stichworte und gibt in kurzen, prägnanten Sätzen über alle Dinge Auskunft, die mit dem Militärleben zusammenhängen

Professor Siebeck 60 Jahre Am 10. April vollendet der ord. Professor der Inneren Medizin und Direktor der Ludolf-Krehl-Klinik, Heidelberg, Dr. med, Dr. h. c. Richard Sie beck das 60. Lebensjahr. Der geborene Freiburger erfuhr in seiner badischen Vateratadt die theoretische Ausbildung bei Prof. von Kries und bei Bohr in Kopenhagen, kam dann nach Heidelberg zu Ludolf von Krehl und begann hier jene fruchtbare medizinische Forschungsarbeit und klinische Praxis, die seinem Namen bald Anseben und Geltung verschaffte. Nach dem Weltkrieg gewannen Siebecks Erkenntnisse und diagnostische Methoden die erste Darstellung in dem Werke über "Die Beurteilung und Behandlung der Nierenkrankheiten auf der Grundlage der klinischen Pathologie". Sie wurden auf das Gebiet der Herzerkrankungen erweitert in Bonn, Prof. Siebeck von 1924 bis 1931 die Poliklinik leitete. Schon 1934 erreichte ihn der ehrenvolle Ruf an die I. Medizinische Klinik der Charité in Berlin. In dieser Zeit reifte sein berühmtes Buch über die Herzkrankheiten. Im Jahre 1941 folgte er dem Ruf an die Heidelberger Medizinische Fakultät. Vor kurzem ernannte ihn die Kgl. Ruminische Universität Bukarest zu threm Ehrendoktor.

Um die Pfahlbausiedlungen Stellungnahme Prof. Reinerths

Der Leiter des Reichsbundes für Vorgeschichte Reichsamtsleiter Prof. Dr. Reinerth beschäftigte sich kürzlich in einem Vortragsabend mit der Frage, ob und inwieweit die Federace (Südwürttemberg) im Bodensee und in schweizerischen Seen freigelegten Reste vorzeitlicher Siedlungsstätten auf Pfahlbauten zurückzuführen sind. Als Beitrag zu einer wissenschaftlichen Diskussion, an der sich vor allem der Direktor der Staatlichen Altertümersammlung in Stuttgart, Dr. Paret, beteiligte, beanspruchen die Ausführungen um so mehr Aufmerk-samkeit, als sich Prof. Dr. Reinerth erstmals in dieser Form mit den Argumenten gegen die "Pfahlbautheorie" auseinander setzte. Dr. Paret behauptete u. a., die erwähnten Baureste seien lediglich die Ruinen ebenerdiger Hütten auf trockenem, hochwasserfreiem Beden, die das Wesser erst später infolge des Klimaumschwungs überflutet habe. Es könne deshalb auch keine Pfahlbauforschung geben.

Dem gegenüber betonte Prof. Dr. Reinerth, ausgehend von der Südwanderung indogermanischer, kulturell hochstehender Urvölker vor 4000 Jahren, daß die Dörfer dieser Menschen allerdings nicht in die Seen gebaut worden sind, doch standen sie am Ufer gegen Hochwassergefahr auf Pfähle gestellt, während nur die landeinwarts errichteten Häuser der gleichen Siedlung ebenerdig waren. Dr. Reinerths Forschungsergebnisse sind bekanntlich in der Rekonstruktion

leren Steinzeit bei Radolfzell verwertet worden.

#### Der Film und die Mode Ufa: "Meine Freundin Josefine"

Die Freundin des Films ist die Mode; er gönnt ihr, daß sie noch einmal punktelos in Entwürfen schweigen darf. Der Freund des Films ist der Innenarchitekt; wer wohnt schon so traumhaft wie die Leute auf der Leinwand! Die Mutter des Films ist oft genug das Märchen; siehe, die Josefine war ein einfaches Aschenputtel, da kam die Zauberin und schenkte ihr einen Modesalon, der Salon aber blühte und gedieh, sehr zum Zorn des Modeprinzen, der so stolz und eingebildet war, daß er sich die Gunst des Mädchens Josefine verscherzte. erst ein Aschenputtel war und dann eine Modeprinzessin wurde. Aber es ein Märchen: kriegen sich natürlich. Die Zauberin, ehedem selbst ein Schatz des Prinzen, spielt die uneigennützige Gönnerin." So sind nun mal Frauen - im Film. Und so sind nun mal Männer im Film, so tolpatschig, eitel und nasgeführt; wenn sie wütend sind, gehen sie in die Bar und trinken sich eins; von der Liebe haben sie den Begriff, daß die Stationen eines Damenbesuchs automatisch durch ernste Schallplatte, Kognak (wie bitte?), leichte Schallplatte, Tanzmusik und Sekt zum "Höhepunkt" strategisch hin-

eines Pfahlbaudorfes bei Unterruhl- gesteigert werden ... Man könnt dingen (Bodensee) im Freilichtmuseum Deutscher Vorgeschichte und in der Nachbildung einer Siedlung der mitt-Spielleiter Hans H. Zerlett eins liebenswürdige Form, dem männlichen Betrachter die innere Gereiztheit ob gewisser Einzelheiten überlegen aus der Stirn zu streichen. Aber. Lieber, sagt Zerlett: sieh doch diese köstlich naturburschige Freundin Josefine, diese junge, natürliche, ganz ohne Divageste rassige Hilde Krahl. In der Tat: von ihr strahlt eigentlich der ganze komödische Reiz der Filmbegebenheit aus. Und noch der Mann muß lachen, wenn sie den eitlen Liebeshelden abwimmelt, der im übrigen auch noch so ein ironisch traffsicheres "Geschütz" wie die hier wieder einmal ausgezeichnete Fita Benkhoff gegen sich bat. Ein Glück übrigens, daß auch der "Mann", trotz seiner schwachen Position von Paul Hubschmid mit trefflicher Komidienhaltung verkörpert, zum Schluß einmal herzhaft schimpfen darf. Im übrigen: Frau Mode bekleidet großrügig, wie sie auf der Leinwand herrschen darf, diesen im Dialog durchaus witzig geführten, spottlustigen Frauenfilm, in dem die Münner nichts zu sagen haben. Dr. Oskar Wessel.

MANNHEIMER KUNSTLEBEN Die Oper bereitet gegenwürtig eine Neuinazenlerung von Glucks "Iphigenie in Aulis" vor. Intendant Friedrich Brandenburg hat den Intendanten des Heldelberger Stadttheaters Hanns Friederici eingeladen, die Spielleitung der Aufführung zu übernehmen. Die musikalische Leitung hat Eugen Bodart.

wird, die un auf der Balk

Die

liches Leben. den hatte. I Worte, die chen wurder anderen gew so kann mar seiner Ansti samkeit und guter Durchs etonte "Du ben!" wird gibt genug M

genug Schiel

dieses geruhe

sein auch ei

Erst sett-eb

hatte, und d tor war. De her. Damals nebenan, daß halben Jahre Helferinnen Aber für un Aufregendste ses Mädchen Kaum war s scheinigsten zu gehen; er alles so schr herzlich zuge vorausahnene schwingte, th auch zum

machte. Und

non

trennte Milidiesen beile die USAam Donners-che Matrosen ingebrachten in Neuvorker Alkohol verzu desertierige Militärt, das sei ein saullisten gen Kommando egsschiff von

ris (Eig. Dienst) ist am Freierhandlungen erredung mit e Arbeitsfra-

einmal lm. 9. April richtendienst Hull in Waladung, nach rn angenom-en Zeitpunkt ht festlegen.

astralien (HB-Funk.) von der Vernerikanischer nladung mit Besuch. Wie cie die Ein-

(Eig. Dienst.) ortugiesische

irmission.

Clipper nach USA-Regieen Vertreter Wehrmachtst teil

(Eig. Dienst.) lera gab beung an der nicht teil-

EILEN

Französisch

eine Einstel-A-Armee, des irs von Neu-er "in seiner A nützlichere

sakern führt iz der nahen im Golf von ehr erhält. ch mit der

ieg zu finan-3 Preis- und atlonierungen einer Arsen-n Genuß von die Arsentk-sch der Metein Verbre-

ckerel C.m.b.H. h I s (z. Z. bel auptschriftleiter Heinz Berns

tan könni lat ein heis n hat der reiztheit ob orlegen aus Aber, mein reundin Jorliche, gonz de Krahl t eigentlich s der Filmh der Mann eitlen Lietm übrigen treffsicheres wieder eintenkhoff k übrigens, rotz seiner saul Hub-Komödlen-Schluß eindarf. Im wand herralog durchpottlustigen

Wessel. PLEBEN würtig eine .Iphige-dant Fried-Intendanten Spielleitung m. Die mu-Bodart

nner nichts

#### Bulgariens Ministerpräsident Dr. Filoli 60 Jahre alt

(Von unserem Vertreter) Am 10. April wird der bulgarische Ministerpräsident Professor Dr. Bogdan Filoff 60 Jahre alt. Bis zu seiner Berufung zum Ministerpräsidenten am 15. Februar 1840 war der heutige Chef der bulgarischen Regierung Gelehrter. Mit der Berufung zum Kultus-minister am 9. November 1938 schien er die höchste Rangstufe, die ein Universitätslehrer erklimmen kann, reicht zu haben. Aber mit dem Ab-schluß der Laufbahn des Gelehrten und Wissenschaftlers begann für Filoff erst die Laufbahn des Politikers und

Staatemenner. Doch folgen wir seinem Lebensweg

Professor Bogdan Filoff wurde 1883 in Stara-Zagora geboren, besuchte die Grundschule in Karlowo, der Stadt der Grundschule in Karlowe, der Stadt der Rosen und abselvierte das Stadtsymnasium in Sofia. Von 1901 bis 1906 studierte er an den deutschen Universitäten Würzburg. Leipzig und Freiburg im Breisgau alte Geschichte, klassische Philologie und Asielogie. In Freiburg erlangte er 1901 die Dektorwürde. Und nun begann eine außerst fruchtbare wissenschaftliche Suberst fruchtbare wissenschaftliche Arbeit, die in über zweibundert Fachbüchern ihren Niederschlag fand. Zu-nächst wird der junge Geichrte Assi-stent am Nationalmuseum. Es folgen Studienreisen nach Italien, Frankreich und Deutschland, 1910 wird er Direk-tor des Nationalmuseums, 1911 folgen wieder Studienreisen. Diesmal nach Konstantinopel und an die Stätten des

Konstantinopel und an die Statten des klassischen Altertums nach Griechenland und Kleinasien.

1816 habilitierte Dr. Fileff an der Sonoter Universität und wird Dozent für Archäologie, 1920 wird er Professor und liest Archäologie und Kunstgeschichts. Rektor der Universität wird er 1931/32. Als Präsident der bulgarischen Akademie der Wissenschaften vertritt er sein Land auf zahllosen wissenschaftlichen Kongressen; all das senschaftlichen Kongressen: all das sind Meilensteine im Wege des Gelehrten Filoff. Im November 1938 wird er rum Kultusminister berufen, und ne-ben die wissenschaftliche Arbeit tritt nun die Arbeit des Verwaltungsfachmannes. Aus dem Wissenschaftler wird der Verwaltungsmann, aber noch auf dem Gebiet der Kultur.

Am 15. November 1940 vertraut der König dem bisherigen Kultusminister die Führung der Regierung an. Aus dem Gelehrten ist der Politiker und der Staatsmann geworden, der im Jah-re 1942 dann auch noch das Außen-ministerium übernimmt. Der erfolg-reiche Geichrte ist auch ein erfolgreicher Staatsmann und Regierungs-chef. Das Regierungsblatt "Vecer" chef. Das Regierungsblatt "Vecer" schreibt am 15. Februar 1943 in einem Leitartikel unter der Überschrift "Drei Jahre Regierung Filoff" über die Arbeit des Regierungschefs Piloff folgen-dos: "Es war dies eine in unserer neuen Geschichte beispiellos dastehende Aufbautätigkeit. In welchem Zweige des öffentlichen Lebens immer es auch sci, sieht man die Ergebnisse des par-teilosen Regimes dreier Jahre. Ein Aufstieg des bulgarischen Volkes in jeder Beziehung kennzeichnet diese drei Jahre."

In dem "Vecer"-Artikel heißt es dann weiter: "Das bulgarische Volk verfolgt auch heute an der Seite der sehöpferischen Völker der Welt seinen historischen Wert. In der großen Kraftprobe, die heute die Völker in zwei Lager spaltet, wird das bulgarische Volk mit seinen Freunden und Verbündeten unlösbar vereint jene historische und unausweichliche Linie unerschütterlich verfolgen, die es in inner- und außenpolitischer Beziehung zum Aufstieg und jener Größe führen wird, die unseren hervorragenden Plats auf der Balkanhalbinsel und im neuen Europa bestätigen wird."

Die englische Agitation in Portugal Das Regierungorgan "Diario de Manha" gegen die Freiheitsheuchelei / Versagen der liberalistischen Ideologie

(Von unserem Vertreter in Portugal) Lissaban, Anfang April 1943. Die Engländer haben ihre Propa-ganda in Portugal in letzter Zeit, d.h. seitdem sie einerseits die Möglichkeit

haben, thre Siegesaussichten in rosigerem Lichte zu präsentieren, anderer-seits aber den Befürchtungen ent-gegenwirken müssen, die die Hypo-these eines bolschewistischen Schrekkensregiments über Europa auch auf der Iberischen Halbinsel ausgelöst hat, sichtlich verstärkt. Aber sie haben trotz ihrer Anstrengungen wenig Glück: Die Portugiesen, wenigstens die poli-tisch maßgebenden und gesehulten, wollen auf ihre Bärenfängerei nicht

"Freihelt" und Freiheiten

Eines der abgedroschensten Schlag-worte dieser Propaganda ist bekanntlich das in allen Reden der alliierten "Staatsmänner" bis zum Erbrechen wiederkehrende, auch von Churchill in seiner jüngsten Rundfunkansprache wieder aufgewärmte Märchen, daß Briten und Yankees — im Bunde mit dem Menschen und Völker versklavenden Bolschewismus! - selbstics für die Freiheit der kleinen Nationen kämpfen (wobel sie allerdings schamhaft ihren schon mehrfach verkünde-ten Entschluß zu verheimlichen suchen, diesen kleinen Nationen das Selbsthestimmungsrecht nur soweit zuzubilligen, als deren Staatsformen ihren eigenen Wünschen entsprechen). Ge-rade die Portugiesen haben jedoch die Segnungen dieser sogenannten "Freiheit" in den Jahrzehnten demokratisch-liberalistisch-freimaurerischer Mißwirtschaft, die 1926 die von dem heutigen Staatschef General Carmona geführte nationale Revolution auslöste, zur Ge-nüge am eigenen Leibe kennengelernt und wollen daher — gebranntes Kind scheut das Feuer — von deren Wiederkehr nichts wissen.

Wenn das offiziõse .. Diario da Manha" ausgerechnet jetzt in mehreren Leitartikeln gegen den Mißbrauch des Wortes und Begriffs "Freiheit" Stel-lung nimmt, so geschieht dies zweifel-los nicht ehne eine bestimmte Absicht. Unter den vielen, ihres wahren Sinnes beraubten, verleumdeten und zu propagandistischen Zwecken erniedrigten Worten", so schreibt das Blatt, "steht Preiheit an erster Stelle. Seit der französischen Revolution werden alle nationalen und internationalen Erbebungen im Namen der angeblich beleidigten und vergewaltigten Freiheit gemacht. Dennech, klingt der alte Schrei der liberalistischen Ideologie weiter durch das All und stürzt die

die östliche Mittelmeerfront. Jit-

folge der planmältigen Räumung

des lybisch-ägyptischen Vorfeldes,

das eine vallkommene Kontrolie

und Baharrachung dieses Mittel-

mestraumes ermöglichte, ist der

Insel Ereta eine erhöhte Redeu-

tung für die Verteidigung dieses

Raumes sutell geworden. Es be-

darf keiner besonderen Betonung,

daß die Achsenmüchte auch dieser veränderten Situation mit alien

nur denkbaren Mitteln und Maß-

nahmen Rechnung getragen haben. Diese Südostfront Europas - Grie-

chenland, die lighische Inselweit

und die ihr breit vorgelagerte In-

sel Ereta, sowie auch Rhodos - ist

heute durch Befestigungen, kampferprobte Truppen und schwere

Waffen jeder Art auf das stärkste

Welt in immer neue Weben. Wieviele | leben auch heute noch im Schatten des Freiheitsmythos und brauchen und milibrauchen dieses magische Wort! Warum aber ruft man immer wieder nach der Freiheit, ohne sie auf dieser Welt jemals restlos verwirklichen zu können? Weil es eine unbegrenzte und schrankenlose Freiheit, von der die geschwollenen Phrasen umstürzlerischer Propagandaflugblätter voll sind, gar nicht gibt, nie gegeben hat und nie wird geben können. Was es wirklich gibt, sind reals, positive, alltägliche, bestimmte und relative Freiheiten. Freiheiten also, aber niemais Freiheit. Eingeschränkte, für alle gleiche und gerecht abgegrenzte, aber großzügig den wachsenden Anspröchen des indi-viduellen und kollektiven Lebens angepaßte Freiheiten, die der Ausdruck einer menschlichen Realität und nicht nur der unbestimmte Schatten eines abstrakten Trugbildes sind, die in ihrer Gesamtheit die soziale Elastizität bilden. Diesen wirklichen Freiheiten zuliebe wollen wir auf einen Freiheits-kult verzichten, der in seinem innersten Wesen nichts anderes ist als der Kampf aller gegen alle, der scharfe Zusammenprall hemmungsloser Egois-men und die Auflösung der notionalen

Autorität, Disziplin, Ordnung Das portugiesische Blatt stellt - eine glatte Abrage gegenüber den Lock-rufen der Demoplutokretien - fest, daß zich die Zahl der Regierungen, die nach Kräftigung und Festigung ihrer Autorität diese Freiheiten anerkennen, gswähren und erweitern, ständig ver-mehre, und setzt der "demagogischen Freiheitsheuchelei" die "konkreten Ideale des neuen Staates" entgegen, die sich aus dessen wichtigstem Grund satz "Nichts gegen die Nation, alles für die Nation" ergeben: Autorität, Disziplin, Grdnung. "Autorität als aus-schlaggebendes Instrument des Gemeinwohls, Disziplin als wirkseme und substantielle Ethik, Ordnung als zu-sammenfassender Endzweck alles Denkens und aller Werte. In einer seiner meisterhaften Reden unterstrich Salazar, daß die Völker vor allem andern das Recht haben, gut regiert su wer-den. Das erfordert eine starke und verantwortungsbewußte Autorität, eine spontane und bewußte Disriplin, eine gefestigte und fruchtbare Ordnung. Gestützt auf diese drei Pfeller marschiert Portugal seit nahezu siebzehn Jahren auf dem Wege einer systemati-schen und stufenweisen Wiedergeburt, befreit von jener Atmosphäse der Leidenschaften und inneren Zwistigkeiten. die die Regime charakterisieren, denen die Führung schwach, leicht-sinnig und unsicher ist. In Portugal dagegen besitzt die Autorität das Vertrauen des Volkes; aus diesem tätigen Vertrauen ergibt sich die Disziplin, und die Ordnung ist zu einem neuen Lebensstil der Volksgemeinschaft geworden. All dies stellt ein weltaus stärkeres und aufbauenderes Ideal dar als die sogenannte Freiheit, deren Fahne so viele Abenteurer immer noch schwenken."

Natürlich eind auch in Portugal ge-wisse englische Kundgebungen der letzten Wochen — der aufsehen-erregende Leitartikel der "Times" vom 10. März und die daran anknüpfenden Auseinandersetzungen — nicht unbe-achtet geblieben, aus denen sich er-kennen ließ, daß die Briten in ihrem Egolomus jederzeit bereit sind, vielgeprissene "Freiheit" der kleinen Nationen Europas an die Bolschewisten zu verraten. Mit um so größerer Aufmerksamkeit verfolgt man daher gerade jetzt die Versuche der komm stischen Propaganda, durch Hintertüren wieder ins Land hineinzukom-men und auf Umwegen an ihre dunkeln Ziele zu gelangen. Richard Gerlach.

#### Der Reichswirtschaftsminister an die Wirtschaft

Kriegsunwichtige Wünsche und Ferderungen unterlassen

DNB Berlin, 9. April.
Reichswirtschaftsminister Funk appelliert an die Wirtschaft, unzeitgemäße Wünsche und Forderungen den Notwendigkeiten des totalen Krieges unterzuordnen und alle Eingaben und Vorstellungen an den Reichswirt-schaftsminister oder seine nachgeordneten Reichsstellen zu unterlassen.

Insbesondere werden von nun en Eingaben nachstebender Art als nichtkriegswichtig angeschen und dementsprechend behandelt: L

Vorstellungen, die von den Firmen le-diellich zur Wahrung ihres Ansehens oder zur Aufrechterhaltung oder Ver-stärkung ihrer wirtschaftlichen Machtstellung erhoben werden. 2. Versuche, die die Erhöhung von Lieferquoten, die Aufrechterhaltung eines früheren Marktanteils für das In- oder Aus-land, die Zuteilung erhöhter Rehstoff-kontingente usw. zum Ziele haben. 3. Abschriften von Eingaben, die nichtheteiligten Stellen unaufgefordert übersandt werden und deren alleini-ger Zweck ist, entweder die Entscheidung der zuständigen Stelle im Sinne des Einsenders zu beeinflussen oder überhaupt zu verhindern. Gegen Unbelehrhare, die sich über diese Ermah-

> Wirtschaftsabkommen Italien - Türkei

Istanbul, 9. April. Zwischen der Türkei und Italien wurde ein Wirtschaftsabkommen abgeschlossen.

Eisernes Kreuz für eine Frau Berlin, S. April.

Der DRK-Schwester Magda Darchinger, DRK-Schwesternschaft München. wurde als fünfter deutscher Frau das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Sie hat sich bei der Bergung von Verwundeten eines Lacaretts im Operationsgebiet während eines feindlichen Luftangriffes durch besonders tapferes Verhalten ausgezeichnet und wurde hierbei selbst schwer verwundet.

nungen hinwegseizen, muß mit den im Einzelfall geboienen Maßnahmen vor-gegangen werden.

zur Verfügung gestellt und zu ihrem Teil dazu beigetragen haben, daß das Gemüse nicht mehr Beikest, sondern ein wesentlicher Bestandteil einer gesunden Volksernährung geworden ist.

Gemüsezüchtung im Dienste

der Kriegsernährung

Die im Sommer 1940 gebildete Ar-beitsgemeinschaft für Gemüserüch-tungsforschung legt jetzt ihren ersten Bericht vor. Die Arbeitsgemeinschaft wird von Prof. Dr. Roemer von der

Universität Halle geleitet. In der Ar-beitagemeinschaft arbeiten die Insti-

tute an den Hochschulen und an den

Forschungsanstalten mit den prakti-schen Gemüsezuchtbetrieben eng zu-sammen. Das erste Ziel der derzeitigen

Züchtungsaufgaben ist die Steigerung

der Erzeugung, ihre möglichet gleich-

mäßige Verteilung über das ganze Jahr und die Schaffung von hochwertigen Gemüsesorten, die für die neuzeitlichen

Verfahren der Konservierung beson-

Erbsen und Bohnen haben nur eine geringe natürliche Haltbarkeit. Als Dosen- und neuerdings auch als

sich aber eine schler unbegrenzte Halt-barkeit erzielen. Eingehende Unter-suchungen haben nun ergeben, daß nicht jede Erbaen- und Bohnensorte

für die verschiedenen Konservierungs-

arten gleich gut geeignet ist. Die eine Sorte eignet sich besser als Gefrier-, die andere als Dosenkonserve und die

dritte als Zugabe zum Trockengemüse.

Bei den Bohnenzüchtungen stellt sich gleich noch eine weitere Aufgabe. Bei der Erbse löst das Pflücken der ersten pflückreifen Erbsenhülsen keinen Beis

rur neuerlichen Blüten- und Frucht-bildung aus, bei der Bohne wird das Pflücken der reifen Bohnen aber sofort mit neuer Blütenbildung beantwortet.

Diese Remontierfähigkeit der Bohne.

wie der Fachmann sich ausdrückt, er-schwert ihren feldmäßigen Anbau für

die spätere Konservierung. Während der Handelsgärtner seine Bohnen täg-lich durchpflücken kann, um frische

Ware für den Markt zu haben, kann der Landwirt für die Belieferung der Konservenfabrik seine Feider nur ein-oder zweimel durchpflücken. Mehr Ar-

beitazeit kann er in der Regel nicht aufbringen. Der Gemilsezüchter muß also verzuchen, bei den für die Kon-

servierung geeigneten Bohnensorten die Remontierfähigkeit weitgehend zu

unterdrücken, ohne jedoch die Men-

genleistung der Sorte zu schmälern, und die Bohne hierin der Erbse anzu-

nähern. Eine weitere Aufgabe stellt

der Kohl den Gemüsesüchtern. Noch

immer bilden nur 70-80 v. H. der auf

den Kohlfeidern wachsenden Kohl-pflanzen wirklich gute, feste Köpfe. Ein fester Kopf ist aber Voraus-

setrung für eine gute Lagerfähigkeit.

Bei der Bedeutung des Kohls für die Volksernührung, insbesondere für die Gemüseversorgung in den Wintermo-

naten, kommt es darauf an, eine Kohl-

sorte zu züchten, die möglichst hun-

nur neue Zuchtziele gestellt und ihre

Erraichung verbereitet, sondern es sind in der nüchsten Zeit auch neue Hoch-zuchten zu erwarten. Eine dieser Hoch-

zuchten ist ein nichtschießen-

der Spinat, der dadurch gewonnen

wurde, daß es gelang, die männlichen

Pflanzen zugunsten der weiblichen Pflanzen, die nicht zum Schießen nei-

gen, bei dieser Sorte zurückzudrücken.

Eine ebenfalls in Kürze zu erwartende

Sellerie-Neuheit bringt eine we-sentliche Verbesserung, sie wird nicht hohl und bieibt im Fleisch weiß. Auch eine neue Bohnensorte befindet sich in

der Schlußprüfung. Es handelt sich bei

diesen Sorten um die Züchtungsergeb-nisse privater Gemüsezüchter, die schon viele gute Sorten dem Gärtner

dertprozentig feste Köpfe bildet. Die bisherigen Arbeiten der For-schungsgemeinschaft haben aber nicht

Gefrier- und Trockenkonserve

ders geeignet sind.

# Unsere nebenstehende Karte zeigt Aga sches TÜRKEL von der Adhee hoseige

Die östliche Mittelmeerfront

Die beiden lutze / Eine alltägliche Geschichte

liches Leben, das da sein Ende gefunden hatte. Und wenn man die guten Worte, die an seinem Grabe gesprechen wurden, mit den Nachrufen, die anderen gewidmet werden, vergleicht, so kann man wohl sagen, es war mit seiner Anstundigkeit Treue. Arbeitsamkeit und Gewissenhaftigkeit eben guter Durchschnitt. Auch wer feierlich betonte "Du wirst unvergessen bleiben!" wird sich schnell trösten. Es gibt genug Menschen so wie er, es gibt genug Schicksale, die uns stärker an-

Erst seit-einigen Tagen weiß ich, daß dieses geruhsame, fast pedantische Dasein auch einmal seine stelle Kurve hatte, und daß dieses Herz, das nun zerbrochen ist, einmal ein starker Motor war. Das sind erst cinige Jahre her. Damals erzählte ihm der Gärtner nebenan, daß er eine neue Aushelferin einstellen wolle. Das war nur so beilliufig und obenhin gesagt, denn alle halben Jahre pflegte der Gärtner sich Helferinnen für seine Arbeit zu halen Aber für unseren Freund war es des Aufregendste von der Welt, wie wenn eine Stimme ihm gesagt hätte, daß dieses Madchen für ihn bestimmt sel. Kaum war sie da, fand er den fadenscheinigsten Grund, in die Gärtnerei zu gehen; er seh sie - und es ging alles so schnell, sie waren sich rasch herzlich zugetan. Vielleicht war es die vorausahnende Liebe, die ihn so beschwingte, the so mannlich und daher auch zum ersten Male erfolgreich machte. Und gewiß war es ihre Liebe,

a- I die in then den großen Wandel vollendete: er wurde straff und erfolgsicher, seine Arbeit im Büre war nicht mehr trockener Zahlenkram, sondern beiebte sich und der Amtsverstand sprach viel von Anerkennung und Aufstieg Es war eine keusche Liebe, ein Zueinander der Herzen ohne Sünde, es waren Stunden des Abends auf der Steinbank vor des Gärtners Hause, und es waren viele Briefe, viele Gedichte, die er des Nachts schrieb, und thr am nächsten Tage brachte, kleine Zeichen heimlichen Wehlklanges, wie sie nur ein unberührtes Herz bilden kann, Ich habe keinen der Briefe gelesen. Aber wenn ich ihn in den letzten Tagen besuchte, sprach er oft davon wie von fremden großen Stimmen. Und es war für ihn ein feierlicher Augenblick, als er mir, fast unvermittelt aufgeschreckt, halblaut sagte, was sie thm war:

Tiefer, als mich je ein Ruf berührte. Ruhremich deines Herzens milder Schlag, Und wohin mein Weg mich immer führte Dir verdank ich's, wenn es mir gebührte, Leicht zu leben in den schweren Tag!

Es vergehen Jahr um Jahre, Meine Stirne krönt ein heit'rer Glanz, Meines Herzens Stimme überströmt noch

Eine Trunkenheit wie wunderbare Rosen, rosenrot aus deinem lichten Haare, Tutz, aus deinem Haar ein lichter Kranz

Tutz, das war der Name, den seine Liebe ihr gab, der kleine Tutz, denn in der kindisch-heiligen Sprache, die die Liebe spricht, war er der große Tutz. Es waren nur wenige Wochen dieser Namenagemeinschaft. Sie bangte | Fetzen. Die gleiche Hand, die tausendoft darum, daß sie ihn verliere, ut ahnte in ihrer guten Torheit nicht, daß es gerade ihr bestimmt war, aus dem Menachen einen Mann au machen. Und eines Abends saffen sie zum letztenmal auf der Steinbank vor des Gärtners Haus. Ihre Liebe hatte sich einem anderen zugewandt. Das nannte sie nun Schicksal, und dagegen könne man nichts machen. Für ihn war es Schicksal, und er konnte wirklich nichts dazu tun noch sagen. Nur die Briefe bat er zurück. Sie verweigerte sie, - gowif night, um ihm webe zu tun, sondorn weil sie sich freute, eine schöne Erinnerung zu haben an eine Zeit, die nun einmal gusgelöscht war. Sie ahnte nicht, was sie ihm mit diesen Briefen raubte, und wenn man ihr gesagt hätte, es sei Robeit des Herzens, dem Manne das Letzte vorzuenthalten, das ihm noch geblieben ect, eie hätte wohl gelacht. Für ihn wurde das Leben wieder Beamtendasein, pünktlich, korrekt und dienstlich bis zur Herzlosig-

Er erzählte mir in seinen letzten Tagen diese schlichte alltägliche Ge-schichte seiner großen Liebe, und immer Neues kam hinsu, Neues, das doch so alt ist wie die Liebe selber. Noch hatte er sie bisweilen gesehen, denn war sie fort. Und er mühte sich allein durch dieses Leben, das auch ihm eine kurze Zeit kostbar gewesen war. Am letzten Tag, die Sprache versagte ihm schon, gab er mir ein zerknülltes Stück Papier und bedeutete mir, ich möchte es ihm vorlesen. Kaum zu entziffern standen die bleistiftenen Buchstaben auf dem hundertmal abgegriffenen

mal im Jahre säuberlich und klar ihr "Betreff" auf die Akten geschrieben hatte, war hier eigenwilliger und deeh voll herber Melancholie wie die Augen, die mich ansahen, als ich ihm die Worte sagte, die er dech sicher schon auswendig kannte. Es war sein Abschledsschmers, weich und doch männlich. Und bet den letzten Strophen: Du bist nicht mehr! und keine laute Klage Bringt mir den toten, kleinen Tutz zurlick Du biet nicht mehr! und keine bange Frage

Belebt den schon entschwund'nen Augenblick,

Und warst doch mein! ich kann dich micht vergessen; Dein Leben lebt in meinem Herzen fort -Und warst doch mein! und was mein Herz bezessen,

Das bleibt sein treu bewahrter Hort. Es ist kein Wahn verlogner, eitler Pfaffen Und keines Dogmas gipserner Verputz. Es kann nicht sterben, was ein Gott geschaffen. geschaffen,

Und ewig lebt der tote Tutz! bei diesen Worten war der große Tutz schon tot. Das Blatt zitterte in meiner Hand. Heute, drei Tage später, wußte man seine Gewissenhaftigkeit, Treue, seine Zuverläszigkeit als Beamter zu preisen. Mit gewichtiger Miene warf der Amtsvorstand drei Häufchen Sand auf das trische Grab, die Kollegen folgten mit gleichem Ernst und luden mich freundlich ein, an ihrem Gedächtnisschoppen teilzunehmen. Ich lehnte ab, und suchte weiter. Aber ein

kleiner Tutz war nicht zu sehen. Paul Riedel

#### KLEINER KULTURSPIEGEL

"Wie einst im Mai", eine Operet-tenneufassung in acht Bildern nach der von Walter Kollo und Willy Bredschnei-der wurde textlich von Budolf Zindler und Walter Lieck, musikalisch von Willi

Zum Intendanjen des Stadttheatere Krafeld wurde Dr. Herbert Junkers, der Oberspielleiter der Duisburger Oper berufen.

Die Jan-Verheyden-Filmgesellschaft stellt zur Zeit zwei Kulturfilme her, die nach Text von Felly Timmermanus gedreht werden. Die Titel helden: "Flandern" und "An der Ufern der Nethe".

Die Flandria-Film sieht für 1963 neun Kulturfilme vor, die unter anderem den "Arbeitsdienst in Flandern", "Land und Leute in Limburg" und "Die Tanzkunst in Flandern" behandeln.

Der Führer hat dem Professor Dr. Wil-heim Paulcke in Riederau am Am-mersee aus Anlaß der Vollendung seines siebenzigsten Lebensjahres in Würdigung seiner Verdlenste um die Erforschung des Skiläufs und die wissenschaftliche Schnee- und Lawinenforschung die Goethemedalile für Kunst und Wissenschaft verliehen.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Samstag, Reichsprogramm: 12-38 bis 12-48 Uhr: Bericht zur Lage; 12-48 bis 14 Uhr: Militärmusik; 14.18 bis 18.50 Uhr: Reiterer Melodienreigen; 16 bis 18 Uhr: "Wiener Geschichten"; 18 bis 18.13 Uhr: Hörszene; 18.30 bis 19 Uhr: Zeitspiegel; 19.15 bis 19.20 Uhr: Frontberichte; 20.20 bis 21 Uhr: Zeitgenössische Kleinigkeiten; 21 bis 21.30 Uhr: Tanz- und Unterhaltungs-orchester; 21.30 bis 22 Uhr: Operamelo-dien. Deutschlandzender: 11.30 bis 12 Uhr: Über Land und Meer; 17.10 bis 18.30 Uhr: Sinfonische Nusik; 20.18 bis 22 Uhr: "Reiche Madches" von Johann Strauß.

**MARCHIVUM** 

#### Mannheimer Wüstensand

Man muß sich auf alles vorbereiten; wer für die afrikanische Wüste ge-rüstet sein will, der mag zu nächt-licher Stunde vom Friedrichsring in die Goethestraße einbiegen. Unversehens wird er sich in einem fast knietiefen Sand befinden; aber nur mutig durchgestapft, nach guten zwanzig Schritten fühlt man wieder festen Boden unter den Füßen, und darf, wenn die Ubung noch nicht reichen sollte, kehrt machen und den zwanzigschrittigen Wüstenmarsch von vorn beginnen. Zunächst wird er lernen, wie schwer es ist, durch Wüsten zu marschieren; zum zweiten wird er begreifen, daß man sich gerade in der Sandwüste verlaufen kann; drittens bringen ihm die Hunde Verständnis dafür bei, weshalb Wüsten bei Schakalen so beliebt sind (wobei man freilich bei der Wüste eher die Möglichkeit hat, nicht gerade hineinzutreten); viertens kann er feststellen, daff. es noch andere Kamele gibt, die Wüsten durchwandern; und fünftens begreift er, warum man in Wilsten hohe Schuhe oder gar keine anhaben sollte, aber dann ist das meistens schon zu spät; das Loch im Strumpf ist schon und unserem Wüstenwanderer bleibt nichts übrig, als am jenseitigen Ufer seine Schuhe auf mohammedanische Weise auszuziehen, und sich von schmerzenden Steinchen zu befreien.

Vor drei Wochen war da noch kein Sandmeer, da wurde gegraben, bis man an die elektrischen Kabel kam, die doch auch einmal erneuert werden mußten. Das war in Ordnung. Auch daß man das Loch wieder zuschüttete, war recht und billig. Schließlich kann man auch verstehen, daß vielleicht aus Mangel an Arbeitskräften das Pflaster nicht wieder en seine gewohnte Stelle kam. Aber daß man den Boden nicht wenigstens ein bischen feststampfte, kann doch nur zugunsten von Kamelen, Hunden und lernbegierigen Wustenwanderern geschehen sein. Jetzt haben wir genug gelernt, und bei Re-genwetter ist die schönste Sahara nicht verwendbar. Sollte sich nicht irgendwo eine mittelschwere Straßenwalze auffinden lassen?

#### KLEINE STADTCHRONIK

Verdunklungszeit: von 21.00-6.20 Uhr

Achtung! Heute ist bekanntlich der letzte Tag der Meldepflicht von Doppelwohnungen und für von Einzelpersonen besetzte Wohnungen. Die Meldestelle befindet sich in Mannheim in

Kinder aufs Land! Meldungen für eine Verschickung schulpflichtiger Kinder in Familienpflegestellen auf vfer bis sechs Wochen nehmen die Orts-gruppen der NSV entgegen. Die Verschickungen erfolgen laufend, beginnend mit dem Monat Mai

Wichtige Bekanntmachungen. Auf die Veröffentlichungen im heutigen Anzeigenteil über Weinsonderzuteilung für Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiter; über Kundenliste für Schuhausbesserungen, Bekämpfung der Sperlinge, sei besonders hingewiesen.

Werkgemeinschaft, Samstag, 10. April, 16 Uhr, findet in den Ausstellungsräumen der Werkgemeinschaft bildender Künstler, O 2, 9, eine Sonderausstellung von Edgar John statt.

Zeugen gesucht. Am 7. April um 20.48 Uhr wurde auf der Sandhofer Straße (Luzenberg) ein Radfahrer von Straßenbahnwagen, der Richtung Stadt fuhr, angefahren und so verletzt, daß er bald darauf starb Personen, die auf dem Straßenbahnwagen waren und hierzu Angaben machen können, wollen sich umgehend bei der Kriminalpolizei Mannheim, Zimmer 212, Fernruf 358 51, Klinke

Das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern wurde Feldwebel Karl Zieger. nofen, Karlstraße III. verliehen.

2. Weisheit zur Altpapiersammlung 1943 Ein jeder weiß, daß auf Regalen und

Schränken. kaufmännische Akten in Ordnern hängen,

die nur fünf Jahre sind aufzuheben, und jetzt kriegswichtigen Rohstoff geben!

Das fünfzigjährige Arbeitsjubiläum feierte bei der Lackfabrik Forrer KG Vor-arbeiter Anton Fuchs und Hilfsmeister Peter Neff bei der Zellstofftabrik Waldhof. - Das fünfundzwanzigjährige Ar-beltajubiläum begingen bei der Zellstofffabrik Waldhof kaufmännischer Ange-stellter Friedrich Willmeier und Papiermaschinengehilfe Heinrich Winkler

Wir gratulieren, Das 94. Wiegenfest eiert heute Sandhofens ältester Einwohner Ludwig Eifler, Taubenstrafie 9. Den 83. Geburtstag begeht Frau Anna Kratzmann, geborene Finger Witwe, S 3, 8 (In-haberin des goldenen Mutterehrenkreuzes.)

#### Gebrauchte Schulbücher werden weiter verwendet

Auch im neuen Schuljahr ist es an den Höheren Schulen nicht möglich, daß jeder Schüler in allen Fächern neues Schulbuch erhält. Der Reichserziehungsminister hat deshalb die Schulen für die Dauer des Krieges angewiesen, mit allen Mitteln dafür sorgen, daß gebrauchte Schulbücher, die noch verwendbar sind, im Unterricht weiter verwendet werden. In besonderen Fällen empflehlt sich ein Austausch von Büchern auch zwischen verschiedenen Schulen.

# Vierzig Jahre besteht der Mannheimer Rosengarten

Die im Jahre 1903 nach dem Entwurf von Bruno Schmitz vollendete Festhalle bildete den Stolz der Mannheimer

Am Ostersemstag, 11. April 1903, fan- | den langgehegte Hoffnungen und Wünsche der Mannheimer Einwohnerschaft thre Erfüllung. An diesem Tage wurde die feierliche Einweihung des Rosengartens, Mannheims größter Festhalle. mit einer Festrede des Oberbürgermeisters Beck vollzogen. Wir gedenken dieses Jubilaumstages, weil Jubilaums-tage auch im Bestehen eines Bauwerkes nun einmal Höhepunkte wie im Leben des Einzelmenschen bilden, die es verdienen, besonders hervorgehoben

"Vierzig Jahre Rosengarten." Was umschließen nicht diese Worte! Stolz waren die Mannheimer, als 1903 der Bau vollendet war, und immer noch sind sie stolz auf ihren Rosengarten und freuen sich des gewaltigen Baues.

Säulen getragene Terrasse mit zwei | fassungen anlehnte, teils dem damals reich geschmückten Portalen vorgela-gert. Auch um den Rundbau gegen die Gartenseiten sind breite Terrassen angeordnet. Der Mittelbau des Gebäudes wird durch zwei stolze Kupfertürme

Die Zahl der Besucher des Rosengartens in den abgelaufenen vierzig Jahren geht in die Millionen. Durchschnittsbesuch kann eine Zahl von etwa einer halben Million Persoim Jahr angenommen werden. Seine Zweckbestimmungen hat der Rosengarten vollauf erfüllt. Ja, noch über seine ursprünglich gesteckten Ziele hinaus hat er seine Pforten den verschiedensten Zwecken geöffnet. denken da vor allem an die sportlichen Veranstaltungen und hier wie-



Die Rückansicht des Rosengartens mit der Einfriedigung, die nach dem Kriege fallen und einem Grünplatz Raum geben wird. Aufn. Uhlenhusch

Es zeugt für die Weitsicht seiner Schöpfer, daß der Rosengarten den gesteigerten Ansprüchen einer aufgeblühgroß und mächtig gewordenen Stadt vierzig Jahre nach seiner Erbauung noch entspricht; und wenn diese herrliche Festhalle aus dem gesellschaftlichen, politischen und kulturel-len Leben Mannheims auch nicht mehr hinwegzudenken ist, so sind wir doch weit davon entfernt, ihr nur Alltagsbedeutung beizumessen. Immer von neuem bewundern wir den stattlichen Bau, der ein Zeuge für den Schaffenswillen unserer Stadt ist.

Aus seiner Geschichte verdient heute in die Erinnerung zurückgerufen zu werden, daß man im Jahre 1894 zum erstenmal, nachdem man grundsätzlich sur Erstellung einer "Festhalle" bereit war, den Bauplatz am Wasserturm als geeignetste Lage vorgeschlagen hatte. Erst am 20. Mai 1898 jedoch wurde unter Oberhürgermeister Beck Preisausschreiben für einen Entwurf veröffentlicht. 1899 wurde Professor Bruno Schmitz, dessen Entwurf mit dem ersten Preis ausgezeichnet war, der Auftrag zur Erbauung einer städt. Feathalle gegeben. Vor vierzig Jahren konnte das neue Haus seiner Bestimmung übergeben werden. Der Gesamtaufwand betrug für das Gebäude 3 200 000 .- Mk. und für die Inneneinrichtung 600 000.- Mk. In der Bau-summe ist der Wert des Bau- und Gartengeländes nicht enthalten.

Der Rosengarten ist etwa 84 Meter breit und 100 Meter lang. Seine bebaute Fläche beträgt rund 5400 Quadratmeter, der umbaute Raum mit rd. 110 000 Kubilkmeter. Die Fassaden sind in rotem Mainsandstein ausgeführt, ruhend auf einem halben Meter hohen, dunklen Basaltsockel, Die großen Dachfischen sind mit grün glasierten sogenannten Mönch- und Nonnenziegeln eingedeckt. Der Hauptfront gegen den Friedrichsplatz ist eine durch mächtige

der an das jährlich stattfindendeSchauturnen des Turnvereins Mannheim von 1846, an die Länder- und Städteringkämpfe und an die Veranstaltungen von Handballturieren im Nibelungenssal. Wenn die Räume des Mannheimer Rosengartens sprechen könnten, würden sie uns aus den letzten vierzig Jahren viel berichten können. Neben dem Gebiet der Musik sind zu nennen die ungezählten Thestervorstellungen heiterer und ernster Art, dann die schier unübersehbare Reihe der anderen Veranstaltungen, Ausstellungen, Kongresse, Tagungen, Versammlungen, Vorträge, Bälle und besondere Feste aller Art. Mit Freude soll heute besonders hervorgehoben werden, daß unser Führer vor der Machtübernahme zweimal im Rosengarten gesprochen und dadurch zahlreiche Mannheimer für die nationalsozialistische Bewegung gewonnen hat, und zwar am 23. November 1928 und am 5. November 1930. Es kann wohl mit Recht behauptet

werden, daß der Rosengarten ein gro-Ser Wurf war. Bei veränderter Geschmacksrichtung gefällt uns heute nicht mehr alles an dem Bau, aber die imposante Wirkung des Friedrichsplatzes mit den Arkadenbauten und dem Rosengarten ist auch nach vierzig Jahren geblieben. Friedrichsplatz und Rosengarten gehören zusammen. Beide entstammen der Hand von Bruno Schmitz, der Schmuckanlagen und Bauten einheitlich gestaltete und großer Wirkung zusammenfaßte. Er schuf den Rosengarten mit dem Nibelungensaal, dem Musensaal, dem Versammlungssaal und der Gaststätte mit einem Reichtum der architektoniachen Komposition, die damals weit über die Grenzen der Stadt hinaus Aufsehen erregte. Die Ausführung fiel eine Zeit, in der versucht wurde, in der Baukunst neue Wege zu gehen. So entstand jene eigenartige Formen gebung, die sich tells an barocke Auf-

#### SPORT-NACHRICHTEN

Wer gegen wen?

Fußball: VfR Mannheim - SV Waldhof (FS); 09 Weinheim - Alemannia Ilvesheim; 68 Hockenheim -BSG Hommelwerke; TSG Plankstadt -BSG Bopp & Reuther; FV Oftersheim - FV Wiesenthal; 98 Schwetzingen -SV Rohrhof; BSG Daimler-Benz Kurpfalz Neckarau (Meisterschafts-

Handball: VfR Mannheim - VfL Haßloch (FS, Vorspiel zu VfR - Wald-

Damenhockey gegen Westmark

Im Gauvergleichskampf Baden -Westmark, der am 11. April, 10.30 Uhr, auf dem Sportplatz der IG Farben in Ludwigshafen stattfindet, spielt Baden mit folgender Mannschaft: Bossert (TG 78 Heidelberg); Ueberle (TG 78 Heidel-Stürmer (VfR); Wenk-Wolff (VIR), Klein (TV 46), Bender (MTG); Boldt (VIR), Bäuerle (TV 46), Hütter (VfR), Härzer (TV 46), Grasser (VfR).

> Die Endkämpfe im Mannschaftsringen

An den Endkämpfen um die badische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen sind drei Mannschaften beteiligt, und zwar der langjährige Gaumeister VfK 88 Mannheim, die WKG Bopp & Reuther Mannheim sowie der ASV Bruchsal. Der Meister wird in einer Doppelrunde nach folgendem Kampfplan er-

11. April: VfK 86 Mannheim - ASV | einen Vertreter zu entsenden.

; 18. April: WKG Bopp & Reuther Mannheim - VfK 86 Mannheim; 26. April: ASV Bruchsal - B & R Mannheim; 2. Mai: ASV Bruchsal VfK 86; 9. Mai: VfK 86 - B & R Mannheim; 16. Mai: B & R Mannheim - Bruchsal.

#### HJ-Handball gegen Heidelberg

Die Jugendauswahlmannschaft Handball des Bannes Mannheim, welche am vergangenen Sonntag in Hardheim die Vertretung des Bannes Wertheim/Buchen mit 21:0 Toren aus dem Rennen warf, steht am kommenden Sonntag in Handschuhsheim vor einer wesentlich schwereren Aufgabe. Dort hat sie die Auswahlmannschaft des Bannes Heidelberg zum Gegner; es geht dabei um den Gruppensieg in der Gruppe Mannheim. In der Mannheimer Mannschaft stehen: Rey, Lemberger und Krupp (Tgde, Ketsch), Brüstle, Biegel, Wink-ler und Wetzel (TV 98 Seckenheim), Helfferich und Ries (Post SG), Schnetz (Tbd. 08 Hockenheim), Treiber (TSG Plankstadt), Reiner (Tschft, Käfertal)

Lehrgang für Leiterinnen von Frauenund Kinderabteilungen der Turnvereine. Am kommenden Sonntag, vormittags 8 Uhr, findet in der Schulturnhalle in Seckenheim ein Lehrgang statt, um die in allen Turnvereinen nötigen Leiterinnen für Frauen- und Kinderabteilungen mit dem erforderlichen Übungsstoff bekannt zu machen. Der Kreisfachwart Turnen fordert alle Vereine des Kreises Mannheim auf, dazu mindestens eine Vertreterin oder

war. Es war jene Zeit, die im Suchen nach neuem, Tageaströmungen folgte und daher modisch baute. Darum sind wir heute, die wir wieder der größeren Strenge und Klarheit das Wort reden, geneigt, die Bauten des Friedrichsplatzes und damit auch den Rosengarten, vom architektonischen Standpunkt gesehen, abzulehnen. Und trotzdem wäre es nicht recht, städtebauliche und baukünstlerische Leistung, die im Friedrichsplatz und Rosengarten steckt, die gebührende Achtung zu versagen. Das trifft vor allem auf die Ausbildung der Säle des Rosengartens zu, die trotz mancher Wünsche, die im Laufe der Zeit auftraten, sich bewährt hat. Vor allem darf Mannheim stolz sein auf den Nibelungensaal, dessen großartige Raumwirkung auch heute noch Bewunde-rung verdient. Der Nibelungensaal, der dazu bestimmt ist, große Massen aufzunehmen - er faßt etwa 5000 Menschen - ist bewußt schlicht und einfach gehalten, der Musensaal dagegen reich und mit betonter Repräsenta-Seine formale Durchbildung erscheint heute manchen überladen und unverständlich. Daher haben die Anhänger des neuen Stilempfindens oft schon gefordert, das "modische Zeug" zu beseitigen und den Saal zu moder-nisieren. Allein, das Städtische Hochbauamt hat immer den Standpunkt vertreten, daß neue gute Architektur nur aus einem neuen Baugedanken heraus entstehen könne, nicht aber durch Veränderung einzelner Teile des Werkes und nicht nur durch Beseitigung einzelner Formen. Jede Art einer tellweisen, lediglich auf das Dekorative sich erstreckenden Umgestaltung des Musensaales würde zu einer Verflachung der Wirkung des Saales führen, der damit seine Eigenart verlöre. So sehr die Ausstattung des Sanles zeitbedingt ist, so verleiht sie ihm doch einen eindrucksvollen und festlichen Klang. Wir müssen im Rosen-

aufkommenden Jugendstil entnommen



Der Rosengarten von den Anlagen des Friedrichsplatzes aus gesehen. Aufn. Schultz

garten ein Kulturdokument seiner Zeit sehen, das verdient, als solches erhalten zu werden.

Eine Verbesserung städtebaulicher Art freilich erscheint geboten, namlich die Beseitigung der hohen Einfriedigung auf der Rückseite und Freilegung des Grünplatzes. Diese Maßnahme kann erst nach dem Kriege durchgeführt werden. Dann wird unsere Stadthalle, der Rosengarten, zu dem entstehenden Rosarium in sinnvolle Beziehung treten, und es wird die Erinnerung wieder aufleben, daß der Bau des Rosengartens seinen Namen vom Gewann erhielt, auf dem sich im 18. Jahrhundert Rosengärten

#### HEIMAT-NACHRICHTEN

h. Lampertheim. Im Hofe der Viern-heimer Straße 7, im Anwesen Wetzel, war man damit beschäftigt, Teer zu kochen. Dabei lief der heiße Teer in dem Kessel über und entzündete sich an der Feuerung. Die dabei beschäftigten Männer versuchten sofort alles, um das Feuer im Keime zu ersticken. Durch den starken Wind gelang ihnen dies jedoch nicht. Die Flamme schlug in den daneben befindlichen Lagerraum und setzte die darin befindlichen leicht brennbaren Materialien in Brand. Die herbeigerufene Betriebsfeuerwehr, die Freiwillige und HJ-Feuerwehr konnten den Brand so wirksam bekämpfen, daß er auf seinen Herd beschränkt blieb.

St. Wendel. In der kleinen Gemeinde Wintersbach zeichnete sich eine Ziege durch besondere Fruchtbarkeit aus. Sie hat innerhalb drei Jahren schon dreizehn Geißlein zur Welt gebracht; die letzten sechs vor einigen Tagen. Drei davon sind allerdings bald wieder eingegangen, doch die übrigen entwickeln sich anscheinend zufriedenstellend. Ein außergewöhnlich seltener Fall in der Ziegenzucht.

Saarbrücken. Ein Fahrgast hatte auf einer gefundenen Straßenbahn-Wochenkarte Radierungen vorgenommen und diese dann weiterbenutzt. Für die Mark, die der Leichtsinnige glaubte einsparen zu können, muß er nun drei Wochen brummen.

Worken brunnings,
Wasserstand vom & April Rhein: Konstanz 294 (+ 1), Rheinfelden 369 (+ 1),
Breissch 292 (+ 6), Kehl 279 (+ 5), Straßburg 255 (+ 5), Maxau 265 (+ 13), Mannheim 223 (+ 16), Kaub 215 (+ 13), Köln 225 (+ 9), Neckari Mannheim 323 (+ 27)

#### (WIRTSCHAFT)

Zur Vereinfachung des Güterabfertigungsdienstes

Die von der Reichsbahn zum 1. Mad für das Gebiet des Güterabfertigungsdienstes in Aussicht genommene Einführung verschiedener Vereinfachungsmaßnahmen begegnet in den davon betroffenen Wirtschafts- und Verkehrskreisen hier und da gewissen Beden-Das Reichsverkehrsministerium weist deshalb darauf hin, daß alle vorgebrachten Einwände selbstverständ-lich sorgfältig geprüft und zur Zeit-Wege gesucht werden, die eine Durchführung der notwendigen fachungsmaßnahmen in einer für alle Betelligten tragbaren Form ermög-

Diese vom Reichsverkehrsministerium ausgegebene Notiz zeigt, daß zwar das Reichsverkehrsministerium entschlossen ist, angesichts der allgemeinen Arbeitseinsatzlage, die auch an die Reichsbahn größte Anforderungen stellt, ihren Betrieb soweit wie möglich von Arbeiten zu entlasten, die unter friedensmäßigen Umständen im Interesse des Kundendienstes selbstverständlich und gern geleistet wurden, daß aber andererseits die Reichsbahn auch bereit ist, die Arbeitseinsatzlage ihrer Kunden, der Verlader und insbesondere der Spediteure, nicht zu übersehen und einen vernünftigen Ausgleich der beiderseitigen Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Anregun-gen, die in großer Zahl an das Reichsverkehrsministerium herangetragen wurden, sind deshalb auf thre Stichhaltigkeit eingehend untersucht worden, und die erforderlichen Maßnahmen werden in Kürze erfolgen. wir erfahren, erübrigt es sich deshalb, mit weiteren Zuschriften an das Reichsverkehrsministerium heranzutreten, da alle beteiligten Fachkreise gehört wurden.

#### Gesellenprüfung bei Einberufung

Der Reichswirtschaftsminister hat bestimmt, daß bei Berufen mit 31/sjähriger Lehrzeit während der Dauer des Krieges die in der Berufsausbildung stehenden Jugendlichen, deren vorzeitige Einberufung zu erwarten ist, bei denen Aussicht auf das Bestehen der Prüfung vorliegt, bereits 1 Jahr vor dem ordnungsgemäßen Ablauf der Lehrzeit zur Prüfung zugelassen sind. Die Aushändigung des Gesellen- bzw. Facharbeiterbriefes ist jedoch bis zur Zustellung des Gestellungsbefehles, längstens bis zum Ablauf der im Berufsbild festgesetzten Lehrzeit auszusetzen.

Einkaufsgemeinschaft für Auslandsweine, Ludwigshafen. In Ludwigshafen ist mit einem Stammkapital von 30 000 Reichsmark zum gemeinschaftlichen Einkauf von Auslandsweinen aller Art für die der Gemeinschaft angeschlossenen Firmen die Einkaufsgemeinschaft für Auslandsweine GmbH gegründet worden. Geschäftsführer sind die Kaufleute M. Dorner und W. Heermann in Ludwigshafen und F. Ritter in Leipzig.

Arbeitsbücher oder Ersatzkarten. Meldepflichtige, die sich freiwillig für den Kriegseinsatz zur Verfügung stellen und noch kein Arbeitsbuch besitzen, erhalten bei ihrem Einsatz an Stelle des Arbeitsbuches eine satzkarte. Dagegen ist Melde-pflichtigen, die sich nicht freiwillig zur Verfügung stellen, bei ihrem Einsatz ein Arbeitsbuch auszustellen. Als freiwillig ist insbesondere auch die Bereitwilligkeit eines Meldepflichtigen anzusehen, der eine formelle Dienstverpflichtung wünscht, z. B. wegen Sicherung von Rechten aus dem bisherigen Beschäftigungsverhältnis, sowie in anderen Fällen, in denen aus besonderen Gründen eine

Dienstverpflichtung erforderlich ist. Betriebsführer des Nahverke Arbeitseinsatzaktion. Das Fachamt Energie-Verkehrs-Verwaltung der DAF weist darauf hin, daß der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz im Einvernehmen mit dem Reichaverkehrsministerlum den Standpunkt vertritt, daß die W-Verkehrsunternehmen, zu denen auch kleinere Verkehrsunternehmer, gegebenenfalls auch Einmannbetriebe oder Betriebe mit nur wenigen Kraftfahrern gehören, durch die Einsatzmaßnahmen der Arbeitsämter auf Grund der Verordnung vom 27. Januar 1943 nicht beeintrüchtigt werden sollen. Den Betriebsführern des Nahverkehrs wird empfohlen, in ihrer Meldung auf die Anerkennung ihres Betriebes als W-Verkehrsunternehmen hinzuweisen.

Fachgruppe Kraftmaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat durch Zusammenlegung der Fachgruppe Verbrennungsmotoren und der Fachuntergruppen Dampfturbinen, Kolbendampfmaschinen und Lokomobilen sowie Wasserturbinen der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau eine Fachgruppe Kraftmaschinen errichtet.

Fehlende figyptische Baumwolle in der Schweizer Stickerelindustrie. Da der Schweizer Vorrat an ägyptischer Baumwolle nur noch sehr klein ist, aind Maßnahmen ergriffen worden, um die Stickereiindustrie des Landes durch freiwillige Verteilung und Umtausch der noch vorhandenen Vorräte bei den Firmen selbst einigermaßen gleichmäßig zu beliefern. Auch die Garnlager der Zwirnereien werden hierfür herangezogen.

Der Steig milden Ebe blaue Wah Regults him berg thront in weichen durchzogen Mitten in eine Burg Hallen sein von Sonne. Die Leute

nen Dörfers

Dasein. Die

des weinger

fat Ihnen fre späten Früh machen die holzgeschnit ringsum. No barde und g Groffvaters, ging. Sein / lig, voll spar threm Schat ger hielten fetten, grün brachte ers zelstöcke in ben. Er dul Liebe und d fältiger zum innere ich n for, seiner folie sein W nem Tode n achtung der Er war w stark; nur v mit Unwette Segen, tat er nahm auf al den und reli Seine größ Nachricht vo zigen Sohn

kittel vom das Vieh zu decherne K Nach einig blondgefleckt spannte an t das Futter i Ich setzte m

schaetebogen

Stücke geris

er demals vi

sicht war le

lag wie ein E

platte, Dann

stapfte ein p

die Stube, li

lore hat I In dankbar Franck, ge Lanz-Kran Heins Fran Hiltrud Elisa hat ein Sc men. In de Edgar Schi i. F. und I risch. Mann Str. 82 (z. 2 Anglidare)

Apeldorn), Wir haben Lochbühler den 10. Apr Dr. Hans-Pe heimb (Ltn. Gisela v. geb, Gents

losophensty Ihre Vermähl Karl Neith bardt, geb. heimer Str.

Wir haben un Schliger, U geb, Kolb. sachsen (Ro den 10. Apr Wir haben de geschlossen Felde) - Ru tenmaler. 1 Wir wurden k

Gernet (Obe Annegrete ( selburg, M Bremen 10 () den 10. April Sigfrid Fran Dorle Fran Mh.-Feuden Str. 74 - L

Infolge eine Infolge ist am 7. sorgender Man Schwiegervaler, Schwager und 6

den 10. Apri

Chris im Alter you so lich and anerwa Mim.-Sandholen Berlin, den 7 Die trauered Kath, Piell \ Emit Pleift; ?

Wir betrasien den Verlust ein vollen und lie

iner für alle orm ermögcehrsministezeigt, daß sministerium hts der allge, die auch Anforderunsoweit wie entlasten, die nstlinden im eleistet wur-

die Reichs-Arbeitsein-Ier Verlader liteure, nicht vernünftigen gen Arbeits h. Anregunherangetralb auf thre untersucht ichen Maßze erfolgen. schriften an rium herangten Fach-

inister hat mit 31/zjäh-r Dauer des fsausbildung eren vorzeirten ist, bei estehen der 1 Jahr vor Ablauf der lagsen sind. och bis zur ngsbefehles, der im Bezeit auszudwigshafen

ng

von 30 000 schaftlichen n aller Art ufsgemein-GmbH ged W. Heer-F. Ritter in satzkarten.

dwillig für igung stelouch besit-Einsatz an eine Er-it Melde-freiwillig hrem Einch die Bepflichtigen ormelle wünscht, äftigungsen Fällen. inden eine

Jeneralbe-ettseinsatz Reichsverunkt verrnehmen. rkehrsunuch Einmit nur en, durch Arbeitsnung vom nträchtigt bsführern ohlen, in rkennung hrsunter-

n. Der ppe Verendampfn sowie e Kraft-

wolle in trie. Da ptischer lein ist, m durch mtausch bei den gleichhierfür

Der Steigerwald hebt sich aus der suf den Leiterwagen. Er fuhr nun milden Ebcoe des Maintales wie eine langsam durch die Dortstraße, am blaue Wahd. Noch Osten aber, zur Bildstock vorhel, wo die frommen Blu-Regnitz hin, we das kaiserliche Bamberg thront auf sieben Hügeln, fallt er in weichen Wellen und Wiesen ab, durchzogen von zuuberen Bächen und rascheinden Haselhecken.

Mitten im lauten Lande liegt er als eine Burg des Friedens; die lichten Hallen seiner Buchenwälder tropfen

Die Leute dort in den fachwerkbraunen Dörfern leben ein legendenhaftes Dasein. Die ausgelassene Fröhlichkeit des weingesegneten unteren Frankens ist ihnen fremd; die langen Winter und späten Frühlinge stmen kühl ins Blut, machen die Menschen verhaltener und holzgeschnitzter als anderswo im Lande ringsum. Noch denk ich der zähen Gebärde und großen Gelassenheit meines Grofivaters, wenn er ans Bauernwerk ging. Sein Acker war klein und hüge-lig, voll sparriger Obstbäume, die unter threm Schuttenkegel das Getreide ma-ger hielten und Flecken fraßen in den fetten, grünen Saatenmantel. Trotzdem brachte ers nicht übers Herz, diese sahmen Freunde, die Most und Hutzeln brachten, auszuhauen und ihre Wurzeistöcke in den Kachelofen zu schle-ben. Er duldete sie mit bekümmerter Liebe und düngte und säte umso sorgfältiger zum Ausgleich. Heute noch erinnere ich mich, und je länger je tie-fer, seiner Art und Scele; es ist ala fülle sein Wesen noch lange nach seinem Tode mein Gemüt mit Ruhe und Sicherheit, dienender Kraft und Ver-

schtung der gemeinen Unrast. Er war wie die Erde stumm und stark; nur wenn der Himmel eingriff mit Unwetter und Sonne, Fluch und Segen, tat er sich auf und sog ein und nehm auf sich, um fruchtbar zu werden und reif.

Seine größte Stunde war, als er die Nachricht vom Soldatentod seines einzigen Sohnes erhielt, der im Wyt-schaetebogen bei einer Sprengung in Stücke gerissen wurde. Eine Weile saß er damals versteint am Tisch, sein Gesicht war leer und grau, seine Faust lag wie ein Erdbrocken auf der Eichen-platte. Dann erhob er sich wortlos, müde, stapfte ein paarmal schwankend durch die Stube, langte den blauen Bauernkittel vom Nagel, ging in den Stall, das Vieh zu trünken; man hörte das blecherne Klappern des Eimers in die lastende Schwere des Hauses.

Nach einiger Zeit führte er zwei blondgefleckte Kühe an den Wagen, spannte an und fuhr ins Kleefeld, um das Futter für den Abend zu holen. Ich setzte mich voll knabenhafter Un-ruhe und heimlichem Grauen zu ihm

Bildstock vorbel, we die frommen Blumensträuße in den Glasscherben welkten, und ohne auf die Nachbarn zu achten, die ihm begegneten, in das freie, silberne Feld. Die Hummeln und Bienen summten nachmittägig und die Amelsenhaufen am Raine wimmelten.

Da nahm er die Sense unterm blauen stählernen Himmel, stemmte sie vor sich hin, den Griff nach unten, zog den Wetzstein aus dem Kumpen und schärfte ihre Schneide, Kalt und fern klang das Geräusch des Metalles. Endlich tat er einen weiten Schritt und schlug die tödliche Gasse ahne Zögern; nuch etlichem Stoden und Abirren fuhr seine Sense glatt und singend durch den Klee. Er schnitt immer tiefer in den Saft; sein Schatten kroch vor ihm her; beinahe wäre er darüber gestolpert. Er glich jenem Schnitter, der seinen Sohn und Erben hingerafft hatte; sein Mund war schmal und ein bitterer Zug in seinem Gesicht.

Als er mit der Arbeit fertig war, lachte er auf, oder war es nur ein verzerrter Laut der Qual, und wischte den Schweiß von der Stirn. Plötzlich entdeckte er mich, seinen Enkel, den er bisher kaum beachtet hatte und starrte mich seltsam an: dann aber entspannten sich seine Züge, wurden ruhevoll und klar. Er streicheite mit der Hand über meinen Bubenkopf und meinte: "Also, wir wollen fertig machen. Es ist gut so."

Ich half ihm beim Aufladen des Futters und wir kamen zu Sonnenuntergung in den Hof zurück.

In der Nacht stöhnte er in seiner Kammer; doch am Morgen wur er fest und ergeben in Gottes Willen. So blieb er durch die Jahre bis zu seinem Ab-

Ich habe mir seltdem oft Gedanken gernacht, woher diese Wandlung in ihm gekommen war von einsamer Hin-nahme des Schicksals zu innerer Hei-

Vielleicht, weil er damals selber dat Gesetz des Schnitters Tod gleichnishaft vollzogen hatte, auf dem eigenen Acker, als einer, der ernten mußte, was er gesät, und weil er den Sinn entdeckt hatte, der solchem Tun und Opfern

In Kalserslautern wurde kürz-lich das Freiheitsoratorium "Der Feld-herr" von Händel aufgeführt. Es han-delt sich dabei um eine Textbearbeitung und Textersetzung des "Makkabaus" durch die der Gedankeninhalt neu ge-fallt und die starken Empfindungshemmungen der Urfassung besgitigt sind.

#### - DAS URTEIL -\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Was hatte er gesagt? Warum mußte sie an den unpassenden Glückwunsch Willy Bogdahns denken, den er An-dreas nach gerufen hatt?

Nachsehen - in einem Buch nachblättern, ob sie unrecht getan hatten, ob ihr Lebensglück auf falschem Grund errichtet war?

Hätten sie das nicht längst tun können? War wirklich das alles in einem großen Buch aufgezeichnet, sauber in Paragraphen geordnet, und wo gab es

dieses Buch? War das Glück des letzten Winters nur ein letztes Geschenk des Schick-sals an sie gewesen? Wollte Gott (hren Untergang?

Aber Rektor Siewert hatte doch die Verantwortung übernommen mit star-ken, frühlichen Worten! Welch eine Zuversicht hatt er ihnen beiden ins Herz gesenkt!

Und der Pfarrer selbst? - - Strafbar hätte er sich gemacht, auch er? Was heißt das: Strafber?

Wer konnte sie strafen? Und wofür? Etwas trieb sie, sogieich zu ihm hinzuhasten, den Schrecken mit ihm zu teilen, zu klären, aufzulösen im reini-genden Anhauch des Sakraments.

Doch sogieich verwarf sie den Einfall. Damals war es richtig gewesen, um die Stunde der Mitternacht vor Siewert hinzutreten und Trost zu fordern. Es war geglückt. Für lange Monate war es geglückt. Jetzt aber scheute sie sich, etwas zum zweitenmal zu tun, was nur einmal getan werden konnte. Der Pfairer war ihnen fremd. Und

Das Buch, nur das Buch konnte jetzt Erlösung oder Verdammnis bringen! Vielleicht hatte Roger auch hier die Unwahrheit gesagt, in der Meinung, sie seine Machenschaften nicht überprüfen.

Wie verachtete sie ihn, daß er aus einer bezahlten Information den Mut zu diesem Anruf geschöpft battel Er wullte Andreas welt von hier forti

Erna verwand den giftigen Schrekken dieses Anrufs schneller, als sie gedacht hatte. Die Ostertage ließen ihr keine Zeit zur Besinnung. Andreas war nicht gekommen, Es schien, als gedenke er, die Festtage künftig immer in der Ferne zu verleben.

Doch nein, diese Bitternis war ungerecht. Er wollte sich ja von dem Besitz dort lösen, um in Zukunft nicht mehr ein Doppelieben führen zu müssen. Er stand wohl kurz vor dem entscheiden-

#### Roman von ARNOLD KRIEGER

Copyright 1942 by Wilhelm Heyne Verlag in Dreaden

den Abschluß. Vielleicht schrieb er darum nicht.

So kam der erste Schultag Heinis heran. Erna durfte ihn nur ein Stückchen begleiten. Nachher ging sie bis zu dem kahlen Gebäude und auchte seine Stimme zu erhaschen.

Als er nach zwei Stunden nach Hause kam, war er bleich und in sich gekehrt. Er wollte nichts erzählen. Alles sei furchtbar schön gewesen. Mehr gab er

Eine erste, dünne Schranke spürte Erna zwischen sich und ihrem Altesten. Sie schrieb über alles ausführlich an ihren Mann, nur den Anruf konnte sie ihm noch nicht mittellen. Es hätte ihn bei seinen Unternehmungen gehemmt.

Sie war entschlossen, sich irgendwo-her das Buch oder doch Einblick in das Buch zu verschaffen. Nie mehr dürfte sie geängstigt werden. Diese Frage mußte sie endgültig klären.

Es wurde Mai, und immer noch war Andreas in Nesselberg, obschon seine Anwesenheit jetzt hier dringend vonnöten war. Die Aufträge wuchsen Gericke über den Kopf. Auch die Ferngespräche reichten nicht mehr aus, den Betrieb zu lenken.

Wieder ging Erns mit ihren Kindern durch die Plantage. Heinz sagte einen Schulvers vor sich hin, wobei er das Gesicht in Falten zog. Erna ließ ihn ge-

währen, damit er Vertrauen gewönne. Bald wagten auch die Magnolienbusche ihre illienhaften Knospen zu öffnen, obgleich ein einziger Nachtfroat die eingewanderten, zarten Gebilde zu töten vermochte. Doch der Himmel lohnte den Mut. Es blieb warm, und die Bodenluft sank nicht auf den Tau-

Man hatte eine Hoffnung gehabt, man hatte sie gemeinsam im Hersen bewegt. Aber das Geschenk war dieses Mal nicht an sie ausgeteilt worden. Andreas würde sehr enttäuscht sein. Zwischen den Zeilen seiner Briefe und zwischen den sachlichen Fragen am Fernsprecher klang seine Frage immer deutlicher hervor im Sinken der Stimme und in einem neuartigen Schnörkel der Schrift. Besonders am Schluß der Briefe erschien diese ineinandergewikkelte Linie, die eine gewisse Ungeduld verriet und zugleich behutsame Zurückhaltung.

Erna war zunächst erschrocken gewesen, dann wurde Wehmut daraus und am Ende der Entschluß, auch diese Bitte dem Höchsten anheimzugeben. Oder hatte der Höchste schon geur-

tellt, indem er ihnen dieses dritte Kind

Die Unruhe wurde stärker. Sie mußte sich das Buch verschaffen. Sie mußte es kaufen. Oder war es nicht käuflich? Durften es nur Richter in die Hände

bekommen, Richter und Juristen? Es kamen ruhige Stunden, Sie lächelte trotzig. Wie wesenlos dieses Gespräch mit dem unsichtberen, zudringlichen Mahner ins Nichts zurückgeglitten war! Sie wußte nicht einmal, von wo er sie angesprochen hatte! Sich danach zu erkundigen, spürte sie kein Verlangen. Die Stimme war verhält-

verweigerte? Sollte es vielleicht bedeu

ten, daß seine Lengmut schon zu lang gewährt hatte, und daß in der Weige-rung der Befehl des Verzichtes enthal-

nismäßig schwach gewesen und nur einmal merklich angeschwollen. Am Tage verfolgte sie nicht der leise Laut. Aber wenn sie zur Ruhe gegangen, lag ihr dieses bose Raunen mitunter noch in den Ohren, und es war so eindringlich, so durch und durch spürbar, daß sich thre Stirne feuchtete und sie den Kopf immer wieder umbetten mußte, das scharfe Geflüster zu ersticken. --

Wenn sie an der Buchhandlung voruberging, dachte sie jedesmal: Ob das Buch hier vielleicht zu haben ist?

Doch das war gans unwahrscheinlich. Höchstens die Amtsrichter hatten es zur Hand, und seit ihr dies in den Sinn kam, mochte sie nicht mehr das häßliche backsteinerne Gebäude auch nur mit einem Blick streifen.

Auf den Feldern achien es stiller zu werden, so als habe die Lerche ihr Silber bereits verjubelt.

An diesem Tage beschloß Erna, nach Stettin zu fahren und Tente Toni zu

Schr schnell führte sie ihren Vorsatz aus. Dort konnte sie vielleicht das Buch bestellen oder aus der Stadtbibliothek entleihen. Dort fiel er niemand auf.

Die Kinder nahm sie mit. Es war übers Wochenende ohne Schwierigkei-ten möglich. Heinz brauchte wohl nicht eine einzige Schulstunde zu versäumen. Tante Toni hatte eine große, schwarze

Nickelbrille auf, die ihr gutmütiges Gesicht mit einer unvermuteten Strenge überzog. Sie las in einem kleinen, grauen Büchlein und sagte nach der Begrüßung: "Das ist gut, das nährt! Thomas von Kempis! Hast du davon schon gehört? Von der Nachfolge Christi handelt es. Ich lese dir nachher daraus vor. Aber die Kinder haben Durst. Wellt the Kirschsaft?"

Hildehen schrie vor Übermut: "Ja, ja, ja! Mach schon zu! Wir fahr'n noch . Elektrische bumsdada!" Mit betonter Höflichkeit bat Heinz:

"Gerne, liebe Tante. Kirschsaft ist immer gut."

(Boman-Fortsetzung folgt.)

#### Familienanzeigen

Lothar und Willi. Unsere Hanne-| Ihre lore hat 2 Brüder bekommen. In dankbarer Freude: Fran Eise Franck, geb. Jost (z. Z. Heinr.-Lanz-Krankenhaus, Dr. Irion) -Heinz Franck, Mh.-Gartenstadt.

Hiltrud Elisabeth. Unsere Astrid hat ein Schwesterchen bekom-men. In dankbarer Freude: Dr. Edgar Schloßer, z. Z. Stabsing. f. F. und Frau Lucie, geb. Gö-risch. Mannheim. Rich.-Wagner-Str. 82 (z. Z. Luisenheim, Dr. v. Apeldorn), den 7. April 1943.

Wir haben uns verlobt: Käthe Lochbühler - Hans Schmalfuss (z. Z. Wm.). Köln, Mannheim, den 10. April 1943.

thre Vermählung geben bekannt:
Dr. Hans-Peier v. Carmap-Quernheimb (Lin. u. Batterieführer) Gisela v. Carnap-Quernheimb,
geb. Gentsch-Röchling, Kreissportlehrerin, Mannheim (Philozophenstr. 15), 10. April 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Karl Neithardt, Uffz. in einem Fallschirm-Regt, Margot Neit-hardt, geb, Dähler. Waldheim (Sachsen), Lützelsachsen (Weinhelmer Str. 37), 10. April 1943.

Wir haben uns vermählt: Helmut Schfiger, Uffz., u. Frau Ottillie, geb. Kolb. Sandhofen-Hohen-sachten (Hoh.-Wagner-Str 163), den 10 Aprel 1642 den 10. April 1943. Wir haben den Bund fürs Leber

geschlossen: Lee Geler (z. Z. im Felde) - Buth Geler, geb. Kaltenmaier, Mannheim (Neckar-auer Str. 137), den 10. April 1943. Wir wurden kriegngetraut: Alfred Gernet (Obergefr. d. Wehrm.) -Annegrete Gernet, geb. Schlüs-selburg. Mannheim (K. I., 22), Bremen 10 (Hanne-Nüte-Weg 20), den 10. April 1913.

den 10, April 1943. Ihre Vermiblung geben bekannt: Sigfrid Franz (z. Z. Wehrm.) -Dorie Franz, geb. Reimann. Mh.-Feudenheim (Andr.-Hofer-Str. 74 - Liebfrauenstraße 20). den 10. April 1943.

infolgs eines traginchen Ungibcks-laffes ist am 7. April mein stets treu-soegender Minn, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großester, Bruder, Schwieger und Onkel, Herr

Christian Piels

im Alter von nahezu 69 Jahren, piötz-lich und unerwartet, von una gegangen

Mhm.-Sandholen (Unterprogasse 9). Berlin, den 7. April 1943.

Die trauereden Hinterbliebenen:

Keth, Piels Wwo., geb. Greß; Pam. Emil Piels; Familie Peter Veith.

Beerdigung: Montag, 12. April 1943, 16 Uhr, Friedhof Sandholes.

Wir betrauern mit den Angehörigen den Verlust eines langjährigen, wert-vollen und lieben Arbeitskameraden.

hre Vermählung geben bekannt: Karl Gebhard (Oberatfeldmeist. i. RAD, z. Z. Lin. i. e. Pz.-Jhg.-Abilg.) - Elfriede Gebhard, geb. Schott. Mannheim (Moltkestr. 3), den 10. April 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Jeachim Prebst (Feldunterarzt, militärärzti. Akademie, Berlin) -Lore Prebst, geb. Müller. Jives-heim - Mannheim, April 1943. Ihre Vermählung geben bekennt: Walter Petzold u. Frau Irma, geb. Hisam. Mannheim (U 4, 23), den 10. April 1943. Trauung um 14 Uhr: Christuskirche.

Wir haben uns vermählt: Günther Deebant (Obgefr. b. d. Luftw.) -Lina Deebant, geb. Dieffenbach Mannheim (Pestalozzistraße 9), den 10. April 1943.

Als Vermählte grüßen: Willi Löb (Gefr. I. Afrikakorps, z. Z. Res.-Lzz. 1, Mannheim) - Marianne Löb, geb. Benkendorf. Mh.-Wallstadt (Schefflenzer Str. 33), Hed-desheim (Friedenstr. 5), 10, 4, 43 Für die uns anläßlich unserer

goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren herzlichet. Dank. Adam Amend und Frau: Feudenheim, Eintrachtstraße 10.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksemkeiten danken herzlichst. Viktor Harant und Frau Gertrud, geb, Throm. --Mhm.-Neckarau (Wingertstr. 33) April 1943.

den 10. April 1943.
Statt Karten! - Für die lieben
Wünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir hezzlich. Helmut Merkel. Uffz. i. e. Kampfgeschwad,
z. Z. im Folde, u. Frau Christel.
geb. Loskill. Mannheim (Weidenstraße 7), Koblenz-Lützel
(Wilhelmetr 2)

(Wilhelmstr. 2), ür die vielen Aufmerksamkeiten, die uns soläßlich unserer Ver-mählung zukamen, danken wir herzl.: Heinz Bothner und Frau Maria, geb. Feuerer. Mh., R 7, 34

Gott der Allmächtige nahm meinen lieben Mann und treuen Lebenskame-rades, fleinen treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, On-kel und Schwager

Johann Oed nach langem, mit unendlicher Seduld ertragenem Leiden, wohlverbereitet, im Alter von nahezu 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Mhm.-Neckarpo, den 9: April 1943. Germaniantrade 70. In tiefer Traver:

Agnes Oed, geb. Form; Horst Oed (z. Z. Wm.) und Familie nebst allen Anverwandten. Die Boerdigung findet am Montag, den 12. April 1943, um 14.30 Uhr in Mh-Neckarau statt. Von Belleidsbesuchen hitten wir Abstand zu nehmen. Tod nahm unsninn lieben, bra-ven Solm, Bruder, Schwager und Josef Baron

im Alter von 23 Jahren nach einer schwesen Verwundung zu sich. Er loigte seinem guten Bruder Alofa, wel-cher ebenfalls im Oafen den Heldenfod starb, nach 20 Monaten nach. ihm.-Neckarau (Katharinenstraße 86).

In tieter Traver: Die Eltern: Otte Baron und Frau Menika; Anna Baron Wwe, geb. Last, u. Rinner; Brüder: Otte, Kart, Anten und Franz Baron (San. Uliz., Z. Z. im Otten), mit Familien; Schwester: Hosa Baron.

Für die vielen Beweise aufrichtiger einahne emaeren berziichen Bank.

Der Berr über Leben und Tod hat m 4. April 1042, pöterlich und unerzatet, unsere herzenspute, liebe Mutte, Schwiegermatter, Gma, meine ebe Tochter, unsere gute Schwester, chwigerin und Tanta, Fran

Maria Meyer Wwe. isch kurzer, schwerer Krankheit zu ich in die Ewigkeit abberufen. Hhm.-Neckarau (Waldbernstraße 1).

Christian Meyer (r. Z. L. F.) u. Frau Else, geb. Maler; Ernst Meyer und Frau Llesel, geb. Wunderil, u. Kin-frau Llesel, geb. Wunderil, u. Kin-frau L. Christa; Multer: Marga-rele Kranz, sowie Gerchwister und Anverwandie.

Die Feuerbestattung land wur mild in alter Stille statt.

Am 8. d. M. entschlief noch langem, achwerem Leiden mein lieber, gufer Mann, mein geliebler Valer, Bruder und Schwaper

Franz ('arrmann im Alter von 57 . 'n 3 Monaten. Manabeim (G 5, 19). In tiefer Traner:

From Elsa Herrmann, 989. Thron; Willi Harrmann (z. Z. Wm.) sewin Angehärige.

Die Beerdigung findet am Montag, den 17. d. M., um 14 Uhr statt.

für die vielen Beweise innigster intellnahme sowie für die Kranz- und intellnahme sowie für die Kranz- und für die Kranz- und intellnahme für die Kranz- und intellnahme für Schlie, Ausges wir allen unseren herriichstes and. Besonderen Bank dem kathol. Seistlichtes für Treet und fiebes sowie er kathol. Schwester für ihre treue Sege.

Ehm.-Kafertal, den 10. April 1943, leiherstraße 53 Die trauernden Hinterbliebenen:

Pamilia Otto Schön Jun.; Familia Otto Schön sen.; Familia Fr. Mitsch und Frau, geb. Brockschlöger; Edgar Keistler (z. Z. Kriegamarine).

Für die liebeveile, beraliche Anteil-unhus hei dem Tede unneren lieben, anvergeflichen Vatern. Großvatern, Schwiegervatern, Schwagern u. Onkeln, lieren Karl Lochaer, Mediner der Herz-leso-Kirche, nagen wir allen auf die-sem Wege unseren tiefgefühlten Danh.

m Namen d. trauernd. Hinterbiteben. Rosel Lockner; Familie Helderbert.

Gott dem Allmächtigen hat en gelaf-en, meinn liebe Frau, unsere guin setter, Gruffmutter und Tante, Prau Berta Fischer, geb. Schmitt

im Alter von 35 Jahren noch langen, schwerem Leiden zu sich in die Ewig-heit abrurulen. Mhm.-Waldhof, den 9. April 1943. Spiegelfabrik 226.

In tiefer Travers Eugen Fischer (z. Z. Lulischutzpol.); Kindor: Eugen Fischer und Frau; Landelin Fischer (z. Z. Wm.) und Frau; Adelf Fischer (z. Z. i. Osl.); Berta Fischer; i Enkelkind nebst al-len Verwandten.

tie heurdigung findet am Montag, den 2. 4. 43, nachm, 13 Uhr, vom Haupt-riechni Mannheim aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteinahme, die uns bei dem zo achnerzlichen Verlust unseres über ables geliebben Sohnes, Bruders, Schwagers, Enkels und Vetters, Kriegsfreiwill, atud, isg. Pg. Arsold Fischer, Übergeft, der Luftwelft, durch Wort, Schrift, Kranzpenden und ehrendes Geint entgegengebracht worden sind, wagen wir hierdurch allerberzlichaten Dank.

Mannheim, den 10. April 1943. Stolzestraße 4a.

in Hefer Traver: Thomas Fischer u. Frau, geb. Oher-maier; Marianne Stapf, geb. Fischer; Robert Stapf (Luftwalle) und alle soine Verwandten.

Für die vielen Beweise hertlicher Ver-leiten dem sihmerzlichen Ver-leite meines lieben Mannes, Ludwig öbildeder, sage ich hiermit meinen auf-richtigaten Dank, Besonderen Dank für die Kranz- und Blumenspenden sowie all denn, die ihm die letzte Ehre er-wiesen haben. Diingen, 10. April 1943, Grenzbider Straße 26.

In tiefer Trauer: Barbers Oblinder, geb. Kech.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heim-gang meines lieben Mannes, Berrn Philipp Fiech, sage ich suf diesem Wege meisen allezherzlichsten Bunk. Edingen, den 9. April 1943.

In tister Transer Frau Kath, Flock, gab, Brunny.

Für die uns anläßlich des Ablebens meines lieben Mannes u. Vaters. Herrn Stabban Bestieg, etwiesene Teinsalme sowie für die Kraas- und Binmenspen-ien danken wir herzlich. Benondreen nk den Schwestern vom Städt, Kran-

(hm.-Neckurau (Masurenstraße 1). Frau Friede Benring, geb. Bund-schuh; Familie Hermann Benring-

Für die vielen mindlichen a. schriftlichen Beweise aufricklinge und innigster Anielinahme anläßlich des Beldentodes unseres lieben Schness. Brudert, Schwagers, Oakels und Vaters seines Kinder, Jakes Bohd, Unterscharführer in einer H-Div., nagen wir allen unseren herzlichen Bank.

Mhm.-Feudonheim (Weinbergstraße 30) Im Namun der Trauernden Familie Friedrich Sohn.

Mannheim (Werfistraße 21). In tiefem Leid!

Jos. Schmidt und Frau Anna, geb. Roll Pür die vielen Beweise inniger Teil-nahme sowie die Kranz, und Elwen-spenden anläßlich des Ablebens unse-rer lieben Menter, Barle Meyer Was, sagen wir auf diesem Wege unseren berzlichsten Dank. Besonders danken wir heern Vikar Bähler für die trost-reichen Worte sowie den Schwestern für die Hebevelle Pflege während ihrer Kranaheil.

Mhm.-Neckarau (Waldhornstraße 1). Im Namen aller Trauernden Ernst Meyer.

Für die vielen Beweise herrlicher Anteilnahme ansällich des Heidentodes meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unteres einzigen Solmes, Schwieger-solmes, Schwigers, Nellen u. Cousins, Kart Bürr, Soldet, siegen wir allen un-seren herzlichsten Dank.

Schillerstadt, Mh.-Seckenbeim, 3, 4, 43. From Maria Dörr, geb. Gramtich; Fe mille Peter Unger nebet allen An

Pår die vielen Beweise herrlicher Tellnabme sowie die zahlreich. Eranz und Blamenspanden beim Heimgan meiner lieben Gattin, ausgerer guber Matter, Fran Christina Scherer, geh. Nischwitz, sagen wir auf diesem Wege allen aufrichtigen Dazk. Besonderen Dazk den evgl. Schwestern itz die auf-opterungsvolle Pflege und Berra Stadi-plart. Gänger für die treutreich, worte Mitm. Neckaram den R. Arell 1984. Mirm.-Neckarau, den 9. April 1943. Katharinenstruße 76.

Phillipp Scherer u. alle Angehörigen

Für die nahlreichen Beweise berrit Andelbnahme anfählich des Heidentoder inseren lieb. Sehnes, Bruders. Schwagens, Unkeis und lieben Bräutigens. Beimut Schnelmaner, Uffz. L. e. schw. Art. Regt., angen wir glien auf diesen Woge anseren innigsten bank. Mansheim, den 10. April 1943. Lenaustrade 34.

In stiller Trauer; Fom. Ph. Schellmaier und Braut Luise Sohe.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Anteilahme, die mir hei dem is schmerzlichen Verluste meines lieben, unvergeslichen Mannes, Martie Neidig, Straffenhahmeberschaffner, durch Wort, Schrift und Rinnespenden und chrendes Geleit engregengebracht horden sind, sags ich hierdurch allecherz-lichet, Dank, Dank unge ich dem Kerre Überbeitgarmentiste der Sind Mann-heim, dem Kychaluserbund, der fürtagruppe Neueichwald und den Mitarbeitern der Stadtwecke Mannheim.

Mbm. Waldhof, des B. April 1943. Mhm.-Waldhof, dan 9. April 1943. Westring 28.

Holone Heidig, peb. Stapf.

Zu verkaufen

Komm.-Kleid m. Kerze u. Kranz 40.- zu verk. Schreckenberger, Gartenfeidstraße 29.

Zither, 20.- zu verkf. Hank, Sek-kenheimer Straffe 74.

Morkenklavier, fast neu, 900.- M. zu verk. Zu besicht. ab. ab 6 U. P. B., Waldhof, Siebseeweg 30.

P. B., Waldhof, Siebseeweg 30.

1 kl. Schreibtisch 25.-, 2 Tische

2 13.-, 1 Waschtisch m. Spiegelauts. 30.-, 1 Bett mit Kastenrost

u. Matratzen 80.-, 2 alt. Küchenschränke å 15.- zu verkaufen.
Senn, Luisenring 47.

Nu5b. pol. Bett m. Pat.-Rost, 3teil. Matr. u. Schoner sowie gr.
Küchentisch z. vk. S 6, 5, part.
Wonduhr 30.-, 2 Oefen 25.- u. 25.zu verk. Friedricharing 44 II. l.
Marm.-Schreibt.-Garnitur 85.- M.,

Marm.-Schreibt.-Garnitur 85.- M. Kinderwagendecke (Fell) 30.- M, blaue Daunengernitur 30.- RM, zu verkaufen. S 2, 2 bei Lichr.

Zimm. v. Küchenlampe für 18.-u. 5.- RM zu vk. Anzus. v. 12.30 bis 14.00 Uhr: E 7, 23, 4 Trepp. 2 cute Oeigemüide (Landschaften) zu verkauf. Ruf 235 28.

E6-Service. 72tl. (Rosenthal) 600 -,

3 Schließkörbe 15.- u. 10.- RM,

1 Waschzuber 10.-, 1 Wäschekorb 10.- zu verk. F 7, 17, Maier

Estimmer-Lompe 70 - zu vk. Näh. Büro: Marx & Wagner, L 2, 12. Kristoli-Spiegel m. Goldrahmen (antik) \$0 × 50 cm, für 80.- zu verk. Frau Steiner, Bellenstr. 24

2. Stock, zw. 12 bis 17 Uhr. Gr. Splogel 60 -, Tisch 10 -, gebr.

Gr. Spiegel 60.-, Tisch 10.-, gehr. wil. Kuchenschrank 20.-, Schaukelpferd 15.- zu verk. Gärtnerstraße 36. II., von 2 Uhr ab. Waschbecken 18.-, Uhrw.-Eisenbahn 30.-, Gitarre 8.-, 2 Märklinkasten 20.- z. vk. Ruf 568 09 Giskensarvafor, 2 Büchsen, 60.-, Schinkenschn.-Maschine 50.- zu verkaufen. G. 3. 11a, part. Aus Umbou 8 Zimmertür., Büro-Glasverschl. u. Geländ., Fenster, schwere Holztreppe. ca. 3 /4 m.

Glasverschl, u. Geländ, Fenster, schwere Holstreppe, cn. F's m hoch, 1's m br., 11 Stuf., Marmor u. Holsverkleidungen für Zentralheizung. Fernruf 262 42.

Herdrückwond 15.-, Spelissrimm. 156.-, Metallitach 60.-, 2 Gasbügeleis. 60.-, 1 Ofen (Spiritusbrenner) 15.-, Blumentisch 2.
z. vkfn. Müller. Forster Str. 15.

Diverse. Werkrause. Ein unrhauf.

Diverse Werkzeuge zu verkauf. G 4, 17, III. rechts. Frz. Billord, kompl., in best. Zustand, aus Privathand, ca. 400-zu verkaufen. Ruf 320 49.

Dezimolwage (20 Zir.), s. stabil für 25.- zu verk. Brennholzge-genl. bevorz.; Fichtenstangen versch. Läng. u. Stärken von 75 Pfg. pro Stück an zu verkauf. K. Hebenstreit, Edingen. Fern-ret 352 Ladenburg.

1 Kückenlauf a Draht, 3,30×1,65, f. 30.- zu verk. Anzus. ab 6 Uhr b: Fassnacht, Riedfeldstr. 46 III. Dezimalwagge, 1550 kg. 2 Ex-saustoren mit Riemenantrieb zu verkaufen. Fernruf 485 65.

Handelsregister. - Amtegericht Lampertheim, den 2. April 1943. Erloschen: A 224 Johann Felber,

Nacht, Schwer- und Schwernarbeiter. Auf Verentamung des Herrn Gauleiters und Beichstatthalters erhälten die in Baden wohnhaften deutschen u. deutschstämmigen Lang. Nacht. Schwerund Schwerstarbeiter auf Ostere eine einmalige Sonderzuseilung von 2 Flatchen Wein zu je 6,7 Liter. Diese Sonderzuseilung erhalten nur in Baden wohnhafte anerkannte Zulägen und Zusatzempfänger, auch wenn ale auf Grund ihrer Teil-Selbstversorgung oder Vollseibstversorgung auf die gewerblichen Zulägen teilweise oder ganz verzichtet haben. Die Sonderzusteilung können nicht erhalten: ausländische Zivilarbeiter, Kriegs- und Zivilgefangene, Juden und Zigeuner. Für den Bezug des Weines erhalten die in Baden wohnenden Arbeiter, die im Besitz einer für die 2. Woche der 48. Zuteilungsperiode vom 12. bis 18. April 1947 gültigen Zulagenen, mit voller Narmen- und Adressenangabe versehenen Normalversorger-Nährmitteikante der 48. Zuteilungsperiode vom der für ihren Wohnsitz niständigen Lebensmitteikartensusgabestelle einen Berechtigungeschein auf zwei Flaschen zu je 6,7 Liter Weitn. Die Vorlage obiger Zusatz- oder Zulagekarten samt der Nährmitteikarte bei der mitsändigen Kartenstelle hat in der Zeit vom 12. bis 15. April zu erfolgen. Die Kartenstelle hat in der Zeit vom 12. bis 15. April zu erfolgen. Die Kartenstelle hat in der Zeit vom 12. bis 15. April zu erfolgen. Die Kartenstelle hat in der Zeit vom 12. bis 15. April zu erfolgen. Die Kartenstelle hat in der Zeit vom 12. bis 15. April zu erfolgen. Die Kartenstelle hat in der Zeit vom 12. bis 15. April zu erfolgen. Die Kartenstelle von 6, 10 der zweiten Woche der 4. Zuteilungsperlode vom 13. bis 18. 4. 1981 als Zulage und Zusatzempfänger anerkannten und nach dieser Bekanntmachung berechtigten Arbeiter, die als Urlauber oder durch Krankheit nicht im Besitz von Lang. Nacht-, Schwer- und Schwerstellabschnitt und versieht den Berechtigungsschein zu mit einem Weinsperialgeschäft oder einem Kleinverteiler, der Baden gelegemen Weinsperialgeschäft oder einem Kleinverteiler, der Beiter unter der Stehen den Be weise geochien is zum 3 5. 1943 ab-geliefert. Der Landrat des Kreises Mannheim, Ernährungsamt Mannheim, kämpfung der Sperlinge. Nach § 1 der Verordnung zur Beckingdung der Sperlinge vom 26. April 1941 pflichtet, die Sperlinge zu apfen. Da eine Notwendig kämpfen. Da eine Notwendigke zur Bekämpfung der Sperlinge in ganzen Gebiet des Stadtkreise Mannheim besteht, wird gemä § 1 Absatz 4 dieser Verordhun die Verpflichtung zur Sperlings bekämpfung auch zuf die Nu-zungsherechtigten von Häusgrund stücken ausgedehnt. Es aind somi im Stadtkreis Mannheim sämt liche Nutzungsberechtigten (Eigen tümer, Mieter, Pächter, Nießbrau cher usw.) von behauten und un behauten Grundstücken, gleich welcher Art von der Veröffent lichung dieser Anordnung an ver pflichtet: a) Sperlinge, deren Nest junge und Bruteier zu vernichter b) Nistplätze in Häusern. Ställer Scheunen, Fabrikgebäuden, La gerbäusern, Gartenhöuschen usw die als Brutstätten und Schlupt die als Brutstillien und Schlu winkel der Sperlinge in Betra kommen, von alten und net Sperlingsnestern zu säubern, n erfolgter Sauberung auch weit nin sauberzuhalten und ja Neumsteldung von Societie speringsnestern zu anübern, nach erfolgter Säuberung auch weiterhin auberzuhalten und jede Neuanstedlung von Sperlingen durch Vernichtung ihrer Nester zu verhindern, c) Hühnerläufe u. den Sperlingen sonst zugängliche Futterstellen außerhalb der Fütterungszeiten von Futterresten jederzeit freizuhalten. Zum Fangen der Sperlinge hat sich das Anbeingen von Nistkästen, die später ausgenommen werden können, und das Aufstellen von Spatzenfallen als zweckmäßig erwiesen. Beim Vernichten der Sperlinge ist jede Tierquälerei zu vermeiden. Der Gebrauch von Schußwaffen zur Sperlingsbekämpfung ist nur mit ausdrücklicher vorheriger Erlaubnis des Herrn Polizeipräsidenten zulässig. Kinder bis zu 14 Jahren dürfen bei der Beseitigung von Sperlingsnestern und beim Jahren dürfen bei der Beseitigun von Sperlingsnestern und beit Fangen von Sperlingen nicht be-teiligt werden. Auf den Schut der nützlichen Singvögel, dere Brut und Nester ist besonders z achten. Die Nutzungsberechtigte haben das Betreten ihrer Grund stöcke den zur Überwachung de Bektengtungspannen bereit. haben das Betreten ihrer Grundstöcke den zur Überwachung der 
Bekämpfungsmaßnahmen herangezogenen Personen zu gestatten. 
Wer den Vorschriften der Verordnung zur Bekämpfung der Sperlinge vom 28. April 1841 und den 
obigen Anordnungen zuwiderhandelt, wird nach § 13 des Gesetzes 
zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vom 5. März 
1837 iRGBL. 1 S. 271) besträft. 
Mannheim, den J. April 1841. Per 
Oberbürgermelster. 
Aufgebot von Pflandscheinen. Es 
wurde der Antrag gestellt, folgende Pflandscheine des Städt. 
Leihannts Mannheim, weiche angeblich abhanden gekommen sind, 
nach § 11 der Leihamtsnatzungen 
ungültig zu erklären: Gruppe A. 
Nr. 61 611 vom 17. November 1942, 
Gruppe C. Nr. 15 362 vom 17. 
November 1842. - Die Inhaber dieser 
Pflandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter 
Vorlage der Pflandscheine innerhalb 2 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung 
an gerechnet, bei uns geltend zu 
machen, wideligenfalls die Kraft-

Unterricht

Höhere Handelsschole u. Kaufm.

Schöne 6-Zim.-Wohn, mit Badez,
2. St., Heirg., Nh. Wassert, am
Friedrichrg zu vm. Joos, R 7, 32
findet statt: Montag, 3. Mai, von
9-11 und 15-16 Uhr. Die Mädchen müssen bei der Anmeldung zur Höh. Handelsschule
zu vermiet. (Wäsche muß gest.
den Nachweis bringen daß sie

werd.) Dammatr. 18, 2. Stock den Nachweis bringen, daß sie das Pflichtjahr abgelegt haben oder davon befreit sind. Das Schulgeld beträgt RM 100.- im Arndtstr. 18, 3. St. Ruf 534 72. sterermößigung, Ausbildungsbeihilfe u. Schulgeidbefreiung, Die Direktion.

Koufgesuche

Zu vermiet. (Wäsche muß gest. werd.) Dammstr. 18, 2. Stock Möbl. Zimm. (Schloßn.) an solide brfst. Pers. zu verm. Schoelbe brfst. Pers. zu verm. Feudenh., Arndtstr. 18, 3. St. Ruf 534 72. Kl. möbl. Monz.-Zim. m. Heizg. an ält., sol. Frl. zu vm. Wäsche u. Selbstbed, erforderl. Ab 14. Uhr bei: Depoi, Haydnstraße & Gut möbl. Zimm. sof. zu vermiet.

#### Kaufgesuche

Klolderschrk, m. Wäscheteil od. Kleiderschrank u. Kommode zu knufen gesucht. № 2679 B. Suche gut erh. Herren- oder ES-

Fremden- od. Tochterzimm.,

Einf. Einzel-Schlafzimmer, kom-plett, zu kaufen ges. 55 3881 B. Schlafzimmer, neu od. gut erh., zu kaufen gesicht. 55 3661 B. Wickelkommode u. Stubenwager gut erh., zu kf. ges. ⊠ 3702 B. Schlofzimmer, Küche u. ws. Küchenherd, gut erhalten, zu kau-fen gesucht. SS 3611 B.

Wohnzimmer, Teppich, Läufer, Gardinen, Uebergangsmantel f. mittl. Figur, 1,65 m, gut erh., zu kaufen gesucht. SS 3763 B.

Kleiderschronk, Hür., gut erh., zu kauf, gesucht, 55 3488 B. Schön, Schlodzim., mögl. m. Matr. u. 1 Kleiderschrank, zu kaufen gesucht, 00 3286 B.

Gebrecht, SS 2286 B.
Chaiselonque z. kf. ges. SS 3239B
Gebr. Möbel geg. bar kauft Mobelverwert J. Scheuber, Mhm.,
U. 1. Grünes Haus, Ruf 273.37.
Rund. Korbtisch z. t. g. SS 3234B
Kleiderschronk u. vollstd. Bett
zu kaufen gesucht. SS 3378 B.
Kleiderschronk z. k. g. SS 3443 B.
Gutes Oberhett u. Bettstelle ex-

Gutes Oberbett u. Bettstelle, ev. mit Matratze zu kaufen gesucht 32 135 647 an HB Weinheim.

Kompl. Bett zu k. ges. Sünderhaft Rhein., Friedrichsfelder Weg 1. 51i. Matratze, Gr. 90×190, zu kf. gesucht, № 3495 B.

gesucht, ES 3495 B.
Matratze, Biellg., m. Kopfkeil, 2
Kiss., Deckbett, alles gut erh.
zu kaufen gesucht. ES 3582 B.
Schrank m. Fächer ges. ES 3441B. Ndhmaschinen, neu od. gebr., m. Full- od. Motorantrieb, z. k. ges. Angeb. an Gustav Hopf, Reilin-gen üb. Schwetzingen. Fernruf

Nähmaschine u.Radio, ev. Volks-H. od. D.-Fahrrad zu kaufen ge-132 416 VH.

D.-Fohrrod, gut erh., ohne Bereif zu kaufen gesucht. 50 3361 B. Damenfahrrod, gebraucht, zu kf. 2 (od. 1 qr.) Zimm., gut möbl gesucht. ≅ 3745 B.

Domenrod, gut erh., mit Bel., ev. auch ohne Bereifg, zu kaufen gesucht. DD 3737 B.

Schreibmoschine, gut erh., z. kf ges. Angeb. an Fr. August Nel dig Söhne, Mannheim, Indu-strichafen, Fernsprecher 542 71 Franklermasch, z.k.g. 55 28727V Schreibmaschine, gut erh., z. kaufen gesucht. 55 102 819VS. Bleistiftspitzmaschine dring. kaufen gesucht. 20 38 736 VS.

#### Tauschgesuche

Dipl.-Schreibtisch geg. wen. getr H.-Sp.-Anz., 48-50, Chaisel, geg wen. getr. D.-Somm.-Sp.-Mtl. u. I. P. g. erh. Ki.-Stief., Gr. 33-34, zu tauschen. 22 3059 B. J-Winterbluse.

HJ-Winterbluse, 10-12jährig., geg. Kletterweste u. br. Sportschuhe, Gr. 37%, geg. Zugpumps, Gr. 37, zu tauschen gesucht. 50 3069 B. Biete: Laufställchen, suche Kinderschung und St. 225 B.

der-Dreirad ES 2826 B.

D.-Schuhe, schw., Gr. 41, geg. Gr.
42 z. tachn, ges. Harm, Laden-burg, Preysingstraße 2. Stoubsouger z. vk. od. geg. gut erh. D.-Fahrred z. t. ges. Unt.

erh. D.-Fahrrad z. t. ges. Unt. Riedstraße 2, Luz. D.-Schuhe, br., h. Abs., Gr. 37, ge. Sportsch., Gr. 36, geg. Sportsch., Gr. 37, zu tauschen ges. SS 2744 B.

2 P. D.-Pumps, schw., Gr. 39, geg. farb. D.-Schuhe, Gr. 39, auch Sportschuhe, z. tschn. gesucht. Schröder, L. 13, 11.

Gasherd u. Chaisel g. D.-Pelr-

Gasherd u. Chaisel, g. D.-Pelz mantel, 45-48, z. t. g. (Aufzahl.). Schließfach 48.

Blete: Mod. Ki.-Sportw. m. Cum-mibereif. od. Ki.-Schaukelstuhl, Ki.-Kauflad., ält. D.-Fahrr., st. Ki.-Dreirad, Dr. Zoepffel, A 63, Fernsprecher 418 90 D.-Wildi.-Zugpumps, schw., oder gant neue Kletterweste, Gr. 42, geg. neuwert. Frottéhandtücher

gesucht. Ruf 236 66 Ki.-Kloppstühlch, ges., gebe elktr. Bügeleisen, 110 u. 120 V. od. Ki.-Schuhe. Will, G 3, 11a, part. Touscho neue Lackschuhe, Gr. 36, geg, gut erh. D.-Rad, evtl. Aufz. Drogatz, Gontardstraffe 34.

Dom.-Schuhe, Gr. 38, geg. Korb-flasche zu tausch, ges. 52 2985B Bolly-Schuhe, schw., Gr. 40, geg. Gr. 38, Knab.-Mantel f. 4-5jahr, ge. Kleiderstoff z. t. ges. Fuchs, Neckarau, Germaniastraße 56b. Gt. versenkb. Pfaff-Nähmasch.

m. Ers.-Teil, g. Mark.-Radio tauschen, SS 3020 B. Suche: Babywäsche, blete Tisch Suche: Babywäsche, blete Tischgrammoph od Bett. ≈ 3028 B.
Blektr. Herd, 2ft., geg. gute Motorradbereif. z. t. ges. ≈ 3031 B.
Bl. Pumps, Gr. 29-40, geg. Kind.Kleid, 2-3 J., ź. t. ges. ≈ 3037 B.
Roederherd, wB., geg. Linoleum
od. Kleiderstoff, Doppet- od.
einf. Leiter geg. Annug. Bundw.
108, zu tischn. ges. ≈ 3039 B.
H.-Gummi-Mil., Gr. 52, geg. H.Uberg.-Mil., Gr. 52-54, zu tauschen gesucht. ≈ 3119 B.

schen gesucht. 3119 B.

an gerechnet, bei uns geltend zu machen, widrigenfalls die Kraft-loserklärung dieser Pfandscheine

erfolgen wird. Städt. Leihamt.

Vermietungen

Gut möbl, Zimm, sof. zu vermiet, Walzenbach, Langstr. 24, 3. St.

#### Mietgesuche

Suche auf 15. od. 1. 5. 2-Zimmer-Neckarstadt-Ost bevorwohn., 1820 B.

Laden mit kl. Wohn, in gut, Ge-schäftslage ges. 50 3487 BS. Porterreroum, ca. 50 qm, m. Ka-min-, Wasser- u. Lichtanschluß für Flaschenspülraum geeignet, sofort gesucht. 25 117 327 VS.

Alleinst. Dome sucht 1 Zimm. u.,
Küche in gut. Hause. 25 3826 B.
Angest. sucht 2 Zim. m. Küche,
ev. mit Bad, in gut. Hause. Nekkarstadt-Ost od. Käfertal-Söd,
Preis bis 30.- RM, sof. od. spät.,
evtl. kann Zim. u. Küche mit
kl. Baum in Käfert getauscht
werden. 25 3670 B.

5 Zimm., Küche. Bad (auch größ.)

kl. Raum in Käfert getauscht werden, E2 3670 B.

3 Zimen, Küche, Bad (auch größ.) von Ing. in gt. Hause gez. Auch in Orten Mhm. bis Weinheim. Ang.: Portier Parkhotel Mhm. Sonnige 5-6-Zim.-Wohn. m. Zub. d. Einfam.-Haus entapr. Größe mit Gart. u. Garage zu mieten od. zu kauf. ges. Herrschaftl. S-Zim.-Wohn. mit Etagenheizg. (niedr. Miete) in Heidelb. kann in Tausch gegeb, w. E2 85 182VS Jg. Stundenfrau mit Kleinkd. s. Zim. m. Küche od. Leerzim. mit Küchenben., ev. Bad. E3 3655 B. Helle, saub, u. trock. Werkstatt-u. Lagerraum, ca. 300 qm, für Montagearb. an Kleinteil, ges. Kraffanschl. u. Telefonnanschl. erwünscht. E3 85 157 VS. Lagerrüume, 280-400 qm, trock., helle Lagerr. bis zu 4 m Höhe, Neckarst.-Ost, Nh. Kronprinzen-

Legerrüume, 200-400 qm, trock. helle Lagerr, bis zu 4 m Höhe Neckarut.-Ost, Nh. Kronprinzen-Brauereien, für seriös, Untern per sof. ges. lmmobil,-Knauber U 1, 12. Fernruf 230 02.

Angeb. an Gustav Hopf, Reilingen üb. Schweizingen. Fernruf Sucho kl. Roum z. Unterst. v. kl. Hockenheim 329.

Hockenheim 329.

Höbelstücken, 🖾 3774 B.

Gut möbl. Zim. f. bess. H., mögl.

Ostst., sof. o. 1. 5. ges. 🖾 3760B.

Ostst., sof. o. 1. 5. ges. 🖾 3760B.

Jg. Ehepoor s. gut möbl. 2 Zim.

M. Kuchenh, in gt. Ltg. 🖾 3344B.

Marshlannfahlik micht für einen Maschinenfabrik sucht für einen ihr. Ingenieure gut möbl. Zim. evtl. mit Abendbrot. ™ 71969VS soon, in gepfl. Haush, gt. Wehn-lage, mit gelegenti. Küchenben von jg. brfst. Herrn zum 1, 5 gesucht. 553 4049 B.

Borufst, Herr sucht für sof, einf. möbl. Zim., Bahnh Nh. № 4046B Leeres Zimm, od. Mana v. brist. Frau gesucht. Sc 3932 B. Leeres od. möbl. Zimm. v. Rent-ner gesucht. Sc 3935 B.

Jg. Frow sucht 2 leere Zim., evti. mit Kochgelegenh. SS 3842 B.

#### Wohnungstausch

2-Zim.-Wohn., Neubau, Waldh. geg. 2"t-3-Zim.-Wohn., Neck. o. Almenh. zu tausch. № 3373 B. Tousche schö. 3-Zim.-Wohn., Bad

gog, geräum, 2-Zimm-wohn, Bac gog, geräum, 2-Zimmer-Wohn. (Stadtgegend). 53 3572 B. 2 Zimm, m. Küche u. Bad (Neub.) in Käfert.-Süd gog. 3-5-Zimm.-Wohn, in Mannh., Heidelb, od. Umgeb. 52 356 B.

Tausche 3 Zim., Küche u. 2 Kam. (Oststadt) geg. 5-6-Zim.-Wohn.

2-Zimm-Wohn, in Seitenb., Stadt-mitte, Prets 22.-, geg. 2-Zim-Wohn, od. gr. 1-Zimm-Wohn. zu tauschen gesucht. ES 3614 B. Biete in Seckenh. 2-Zim.-Wohn. mit Balk., 30.-, suche 2-2-Zim.-Wohn, in Mhm. od. Neckarst. CS 3637 B.

suche gr. 2- od. 3-Zim.-Wohn., Eiltransporte übern. Ruf 440 33. ev. s. Hausmeisterst. S 3636 B. Kongireinig. Rotz. Rheinaustr. 10 Biete 3-Zi.-Wohn. m. Badanschl. in gut, Wohnlg., suche 2-Zim.-Wohn, mit Badanschl. in gutem Hause. 000 3430 B.

Blote in zentr. Lage v. Mannh., 1 Tr. (in Dreifam.-Haus) 3- bis 8-Zim.-Wohn, mit einger, Bad; suche Einfamilienhaus, leer od. möbl., in Mannh. od. auflerh. zu mieten od. zu kauf. № 132 410VS Tousche schö, sonn. 4-Zi.-Wohr Etagenheizg., eingeb. Bad, 1 Tr. Nh. Tennispl., geg. gleichw. 2-od. 3-Zim.-Wohn. in gut. Lage od. 3-Zim.-Wohn, in gut. Lage. Angeb. u. 199 778 VS an das HB Mannheim oder Fernruf 275 46. Sieto schöne 4-Zim.-Wohng, mit Bad u. Souterrainr., Oststadt suche 21/s-3-Zim.-Wohn., mögi mit Heizg, Oststadt od. Bahnh. Nähe bis Tennispl. Ruf 430 75 1 Zi. u. Kü. in ruh. Lage geg. 2 Zi u. Kü. in Neckarau. 20 117 320VS

4 Zim, u. Küche geg. 2 Zimm. Küche zu tausch, ges. 55 3922 B. Blete 2 Zim, m. Küche u. Keiler in Landhaus in Furth 1. Odw. Micte 20.- p. M.; suche 2 Zimm. m. Küche, mögl. mit Bad, in Mannheim. ≅ 2870 B.

Biete 2 Zim. u. Küche, Miete 35.suche 2-3 Zim. u. Küche, sof. o. sp., gl. wo. Schäffer, K 4, 6, IV Blete schö, gr. 5-Zim-Wohnung,
Ostst., 3 Tr., Ofenheitz.; suche
bald, schö, 5-Zim-Wohn, nur
partr. od. 1. St., mögl. m. Hzg.
u. Gartenant. in Mhm., Lodwh.
Anzahlg, zu kauf ges. Anerbiel od, Umgeb., auch Heidelbg. od. Weinheim, ev. a. Einfamilienha.

Theater

Nationaltheater Mannheim, Am Samstag, 10. April 1943, Vor. lung Nr. 244, Miete A Nr. II. Sondermiete A Nr. 10: "Me-nika", Operette in 3 Akten. Mu-sik von Nico Dostal. Anfang 18 Uhr. Ende etwa 21 Uhr.

Uhr. Ende etwa 21 Uhr.

Notionaltheater Mannheim
Spiripian van 11. bis 10. April 1943.
Sanntag, 11. April, vorm. 4. ScontagsKonzert der Stadt Mannheim. Anfang
11. 15 Uhr. Ende etwa 12.45 Uhr.
Sanntag, 11. April, nachm.; "Krait darch
Freade", Mannheim, Betriebsvorsteilung
für verschied. Betriebe; "Der zerbrochans Krog", Lustuplei von Beinrich
von Kleist. Anf. 15. Ende geg. 17 Uhr.
Sanntag, 11. April, abends: Miele H 20
u. Il. Sondermiete H 10: "Der Vetter
aus Dinguda". Operetie von Eduard
Kinneke. Anf. 18. 30. Ende etwa 20.30.
Eintausch von Gotschalben aufgeboben.
Mentag, 12. April, Miete C 20. u. Il. Seddermible C 10: in neuer Inszenierung;
"Iphigenie auf Taurie", Schauspiel von

"tpbigenie auf Tauris", Schauspiel vo Wolfgang v. Goetke, Anfang 18,30 Uhr

program and Lastra, Schmighel NonWolfgang v. Goethe, Anfang 18,30 Uhr,
Ende etwa 21 Uhr.
Diesetag, 13. April: Für die NSO "Kraft
durch Freude", Kulturgemeisde Ludwirshafen. Abt. 111-112, 401-445,
Gruppe F Abl. 815-817 w. Gruppe B.
"Der Vetter aus Dingså", Operette von
Edward Känneke. Anfang 19 Uhr, Ende
ctwa 21 Uhr.
Mittwech, 14. April, Miete M 21 u. I. Sondermiete M 11: "Hans Haffling", rom.
Oper von Heisrick Marschoet. Anfang
18.20 Uhr. Thebe etwa 21.15 Und
1. Sondermiete B 11: "Angelika", Lustspel von Tool Impekoven und Caril
Maihern. Anf. 18.30. Ende etwa 20.45.
Freitag, 16. April, Miete F 21: u. 1. Sondermiete F 11: "Der Vetter aus Dingda", Operette von Eduard Künneke. Anlans, 10 Uhr. Fond. Alter. 2 Uhr.

lm Neuen Theater im Rosengarten ennerstag, 15. April: För die NSG "Kraf durch Freude", Kulturgemeinde Mann heim, Ring 2: "Johann-Strauß-Tenr abend". Ani. 19 Uhr, Ende etwa 21 th

#### Geschäftl. Empfehlungen

Fehler sind do..., dsmit sie ge-macht werden. Das ist der ein-zige Trost jenes langjähriger Spielers, der plötzlich sein an-gestammtes Los ohne Grund aus der Hand gab und sich da-mit um den schönen Gewich mit um den schönen Gewin von 100 000 Mark brachte. Ein unbesonnene Handlung bracht ihn um Wohlstand und Glück ihn um Wohlstand und Glück. So kann es auch Ihnen gehen, wenn Sie Ihre langgespielte Nummer aus der Hand geben. Denken Sie an diese wahre Begebenheit und spielen Sie vertrauensvoll weiter. Stastliche Lotterie-Einnahme Dr. Martin, Mannheim, D 1, 7-8, Hansshaus, 20 Schritte vom Paradeplatz. Lospreise: 'le 3,- 'le 6-, 'le 12-, 'le 24- je Klasse, Ziehung erste Klasse: 16,17, April. Klasse: 16/17. April.

Damenmode Theo Mandel. Hausgemeinschaft mit d. Firma Ciolina & Kübler, C 1, I, Breite Straße, haben wir uns. Geschäft wieder eröffnet.

Scatkartoffeln, frühe, mittelfrühe u. späte, für schwere u. leichte Böden auf Lager. – Alexander Schmich, M.-Seckenh., Hauptst. Klassenlose zu haben beit Stür-mer, staatl. Lotterie-Einnshme Mannheim, O 7, 11. Postsch-Konto 25e Karlsruhe.

Glas- und Gebäudereinigung Peter Winkler, Käfertaler St. Nr. 176 - Fernsprecher 502 7 Verdunkelungsstell. lungsrolles, Verdunkelungsan-lagen nach Kenn-Nr RL3 4320 für kriegswichtige Betriebe, Steegmüller, Stuttgart-N Postfach 574, Fernsprech, 200 44.

#### Verschiedenes

D.-Handschuh, dklbl., Sonntagabd in Linie 10 verl. Abeg. Augustin, Waldhof, Stolberger Straße 8. Blau. H.-Lodenhut Dienstagnacht am Tennispl. verl. Abzg. N 5, 7 part., lks., Fernsprecher 258 33 Wor konn Schlafzim, v. Berlin n

Mannh, als Beiladg befordern? DE2 3913 Pt. Füllhalterreparaturen übernimm Fachm, nebenberuff, CE 3818 B. Wor kone alkoholfr. Getranke f.

eine Sportpl.-Gaststätte lief.: Fernsprecher 429 17. Wer öndert baldmgl, einige Klei der in o. au8. d. Hs ? DD 3741B Wer nimmt 18 Mon. alt. Jungen in ibv. Pfleget DS 3770B. Bouingenieur fertigt stat. Be-rechn. u. Bauabrechnungen an. 22 3167 B.

Markenflügel, 1,80 m lang, zu SS 3361 B. Irish-Terrier-Hündin, braun, Name "Berga", in Neck, entlauf, Wis-derbring, erh. Belohng.; Betz, Rheinau, Leutweinstraße 49.

#### Immobilien / Geschäfte

Anzahlg, zu kauf ges Anerbiet, mit Einzelheiten, such v. Ver-mittlern ™ 113 895 VS an HB. ru miet, o, zu kauf. 🖾 3588 B. Garten zu kaufen ges. 🖾 2587 B.

**Filmtheater** 

Alhambra, 11.00 12.30 2.45 5.00 7.30 Zarah Leander, Hans Stüwei "Damais", 2. Wochel Jugend-liche nicht zugelassen! Morgen, Senntag, Frühverstellung 10.45: Geheimnisse und Rätsel der

"Geheimnisse und Rätsel der Natur", Jugendliche zugelassen! Ab 1.15 Uhr: "Damals".

Ufg-Palost. 2.00 4.20 7.15, Sonning auch 19.45: "Meine Freundln Josefine". Hilde Krahl, Paul Hubschmid, Jugendl, nicht zug. Schouburg. 2.00 4.23 7.20, Sonning ab 1.15: "Zwei glückliche Men-schen". Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, Jugdl, nicht zugel. Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 12. "Hab mich lieb!" Ein Ufa-Film mit Marika Rökk, Viktor Staal. Eine bezaubernde Komödie. -Neueste Wochel Jgdl, nicht zug 3.30, 5.33, 7.40! Sonning 1.23 Uhr! Gloria-Palost, Seckenheimerstr.13 Ab heute: "Hab mich lieb" mit

Ab heute: "Hab mich Heb" mit Marika Rökk, Viktor Staal. Beginn: 240, 5.00, 7.20, So. ab 1 Uhr Jugendliche nicht zugelassen!
PALI-Topeskine (Palast-Lichtspiele) spielt tägl. ab 11 Uhr vorm.
Alles lacht - alles ist wieder bepeistert über unserem Film für geistert über unseren Film für groß u. klein! Pat und Patachon, die beiden Unverwüstlichen, in: Pat u. Palachon als Midchenräuber". Wiederaufführung In-diesem Film leisten sich die bei-den wieder die tollsten Streichel Neueste Wochenschau, Kultur-film. Jug. ist zugel. u. zahlt nur-von 11-2 Uhr halbe Preise! Beg.: 10.45, 12.30, 2.20, 4.00, 5.50, 7.30.

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr 41 "Ehen in Verwirrung", Ein Difu-Film mit Evi Maltagliati, Carlo Ninchi, Letizia Bonini u. a.! Neueste Woche! Jgdl. nicht hug. 3.45, 5.30, 7.20! Sonntag 1.40 Uhr! Regina Neckarau, Fernruf 48276.

Bis einschl. Montag! Beginn 5,15 und 7,30, So. 4,15 u. 7,00 Uhr mif Hauptfilm: "Kora Terry", ein Revuefilm von faszinierender Schönheit, ein Ausstattungswerk von glänzender Eleganz. In der Hauptrolle Marika Rökk. Musik: Peter Kreuder. - Sonntag nachm. 1.30 Uhr für jung u. alt: Sonnige Jugend

Him-Polost, Neckorou, Friedrich-straße 77. Heute 5.15 u. 7.30 Uhr, Sonntag 4.09 u. 7.00 Uhr. "Meine Frau Teresa". Eine heitere, wit-zige Ehekomödle mit Hans Söhn-

zige Ehekomödle mit Hans Söhnker, Elfle Mayerhofer, Mady
Rahl u. a. - Sohntag, 1.30 Uhr,
Märchenvorstellung: "Die Heinzeimännchen", "Der Wolf und
die sieben Geifflein",
Saoibou, Woldhof, 6.00 und 7.30.
"Hers ist Trumpf". Jenny Jugo,
Paul Hörbiger. - JugendverbotiFreyg, Woldhof, 6.00 u. 7.30 Uhr,
Denielle Darrieux, Alb. Prejean
"Elmmal im Jahr". - Jugend ab
14 Jahren zugelassesn!

#### Veranstaltungen

Ernő Kalaz mit seinem Groß-Or chester. Vielseitige feine Spitzenleistungen geben seit Jähren diesem Orchester zein Gepräge. 1. Gastspiel Monat April im Palast-Kaffee "Rheingold", Vergnügungsbetrieb der 1000. Eintrittspreise sind an d. Kasse angeschlagen.

Am Senning, den 11. April, vorm.

10 Uhr. läuft in den CapitolLichtspielen, Waldhofstr. 4. der
schöne Film: "Wunschkenzert"
nebst der neuesten Wochenschau, Eintrittskarten zu RM
0.50 hei den Block und Zellen 0,50 bei den Block- und Zellen-waltern der NSKOV. Weitere Karten an der Tageskasse.

Sonntags - Konzerte der Stadt Mannheim im Nationaltheater. Sonntag, 11. April 1943, 11.13 Uhr Konzert. - Leitung: Werner Ellinger, 1. Kapellmeister; Solisten: Irene Ziegler (Alt), Hein-rich Wallenstein (Bratsche), das Nationaltheaterorchester. - Vor-tragsfolge: 1. Rich. Wetz: Kleist-Cuvertüre für großes Ofchester, op. 16 (zum 1. Male), 2. Gerhart von Westerman: Sinfonietta, op. 10 (zum 1. Male), 3. Carl Maria von Weber: Andante e Rondo ungarese für Bratsche u.Orchester (zum 1. Male), 4. Georg Vollerthun: 4 Lieder für Altstimme und Klavier, 5. Fried-rich Smetana: Vysehrad, sinfonische Dichtung (zum 1. Male). Eintriftspreise 0,45 bis 2,53 RM. Kenkerdienkirche, R 2. Senntag, den 11. April, 19 Uhr: "Geistl. Abendmusik", (Orgel- u. Chor-werke alter Meister.) Sopran: Anne Marie Rubarth, Heidelberg; Violine: Käte Back-Man-sar, Mannheim; Kurpfälz, Sing-kreis; Orgel: Liselotte Penzien.

#### Unterhaltung

Libelle, Taglich 19 Uhr, Mittw such 15 Uhr Große und kleine Artisten". Siehe Anschlagsäulen!) Vorver knuf jewells 7 (außer sonntags) tilg! 9.38-11.30 Uhr und an der Abendkasse. Palmgarten "Brück!", zw. F3 v. F4 Das Programm mit der sport-lichen Note. Tägl. 19.30, Mittw., Do. u. So. auch 16.00 Uhr. Ver-verkauf: tigl. 10-12, 14-17 Uhr.

Varieté Liedertatel, X 2, 32, Das Programm: Für jeden etwast Täglich 19:30 Uhr, mittwochs, namstags und sonntags auch 15:30 Uhr. Vorverkf, bei Marx, R 1. 1, von 18-12 und 15-17 Uhr. Ar der Abendkasse jewells eine Stunde vor Beginn der Vorstell.

#### Tiermarkt

Alred.-Terrier (Hündin), sch. Tier, 13 Mon. alt, bill. zu verk. Watd-hof-Eichwaldsiedl. Hainbuchen-

öchentlich als HAUPTA

Litu

Stadiu

Wachsa (Von unsere

Der Sowjet

Maxim Lit

hat die geg Bemühungen

ker in Ibero verkoppelt n Spanien. Uni amerikaner gegenwärtig vor einigen sämtliche Li Beziehungen darunter suc regierte M e tats, das Sow in Mexiko-C dert von Ro dieser Lände Beziehungen abgesehen vo tinien, wo scharf antibo herrscht. Lity auch zum So ernannt wor trittsbesuch dort vor Ver Presse eine I tisch-spanisch ben, die eine sowjetischen pas abzielene Litwinow e union bereit führe und zw

lichkeit hat gen Spanien such der ge rung begonne Spanlens nu stand ansight zur Bolschen würde, went amerikanisch werfung Euro Diese Litw der Ausdrück genwärtig in höchster polit Eine militüri

da die Blaue

front abgin Kriegserkläre

seichnete er

front wird Tatsache, das am Samstag Ausbruch de den lakonis kann: "An de keine Kampi

Mustergült

Im Rahmen den britischer Reichsministe Freltag eine Buhr-Metropo Vertreter all Luftkrieges in nahmen. An d u. a. beteilig Milich, Rei Gauleiter Gr stellvertretene mann und Reichsjugendt raloberst D a tire Backe,

genfeldt Liebel-Nür Die Besprevon dem Ern rung des Reic alle notwend Hilfemafinahm fend, umfasse: zuführen, uns dem festen E Möglichkeiten englisch-us-an wirksam zu b Im Verlaufe

alle diese Fr Lösung zuge grunds nach von Reichsm einzelnen Fac das . Wort di Florian, die si Schlesmann Generalfeldm

Im Anschl Goebbels und teiligten Pers die Schadenst

Reichsorganis